

5 Fördergebietszuschnitt

Die Abgrenzung und Begründung des Fördergebietszuschnitts ergeben sich aus den Umgrenzungen der Innenstadt durch den innerstädtischen Anlagenring, die Erweiterung der Flächen in Richtung Wieseck, den Verlauf der Wieseck an sich, Flächen in Richtung Osten (u.a. Hauptgebäude der Justus-Liebig-Universität) sowie die Anbindungen der Innenstadt über die Wieseck an die Lahnaue und die Wieseckkaue.

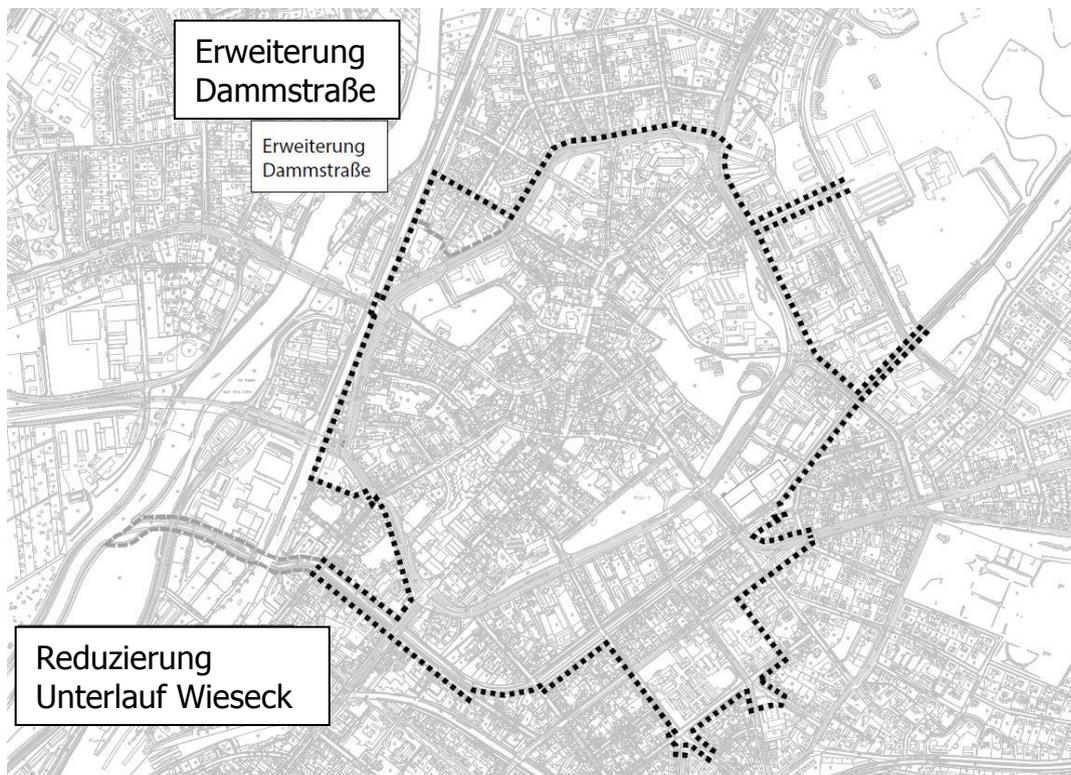
Der gegenüber der ursprünglich bei der Programmaufnahmebeantragung leicht geänderte Geltungsbereich begründet sich in dem Wegfall des Bereiches der Wieseck zwischen Frankfurter Straße und Bahnhofstraße und des anschließenden Wieseckmündungsbereichs in die Lahn. Im Mündungsbereich bis zur Bahnhofstraße werden derzeit bereits umfangreiche Renaturierungen durchgeführt bzw. sind geplant.

Die zusätzliche Einbeziehung der Dammstraße begründet sich aus der Erkenntnis, dass neue Potenziale für die Verbindung zwischen Innenstadt und Lahn gerade hier im Bereich der Dammstraße durch den gerade fertiggestellten Durchstich durch den Bahndamm zu erwarten sind.

Die Größe des Antragsgebietes/ Untersuchungsgebietes beträgt 94,35 ha. Der Vorschlag der neuen Gebietsabgrenzung des Fördergebietes umfasst eine geringfügig erweiterte Fläche von rd. 94,77 ha.



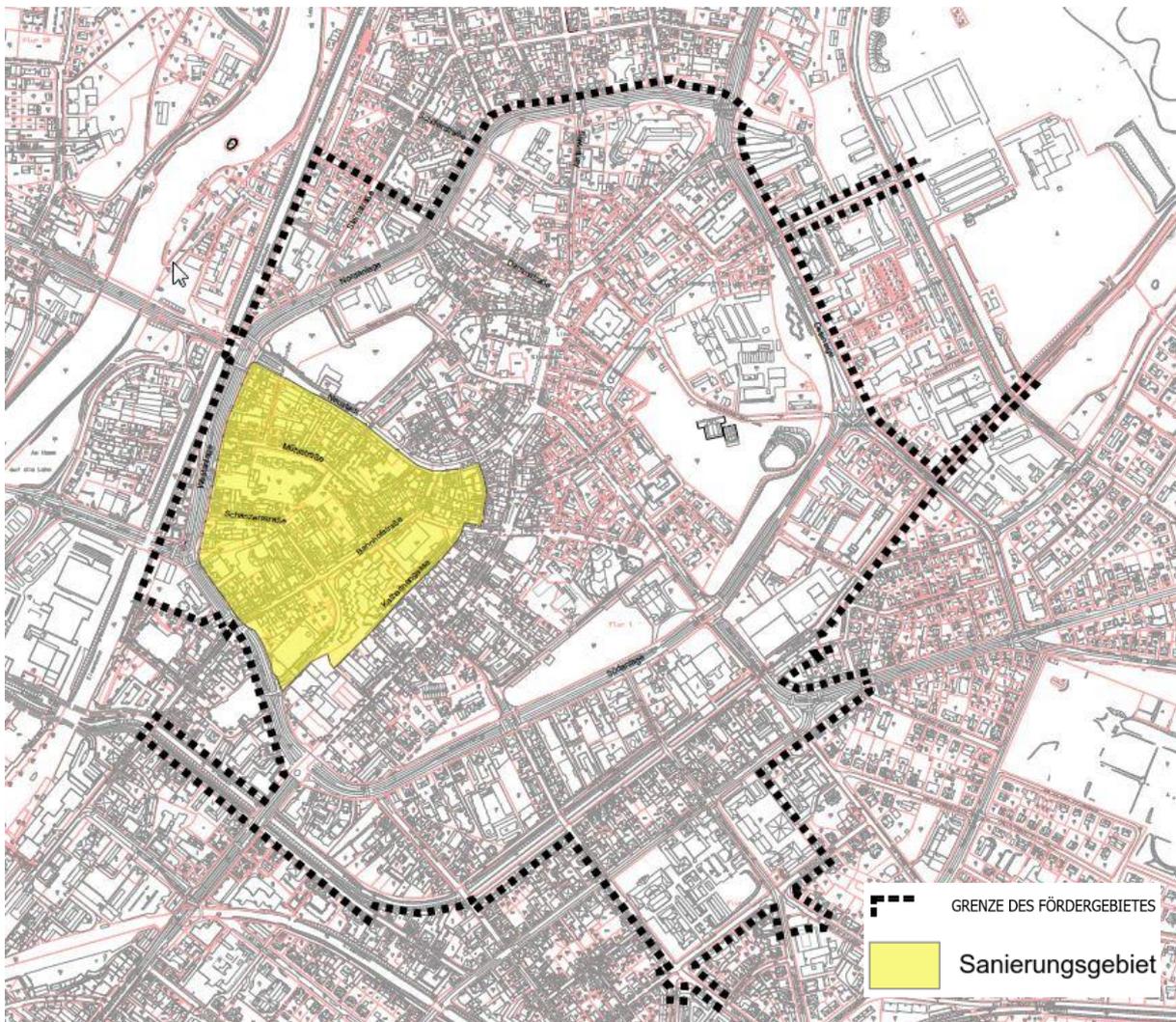
Antragsunterlagen/ Untersuchungsgebiet Stadt Gießen, 2017



Parzellengenauer Plan des Fördergebiets, Quelle: Stadt Gießen

Bewertung und funktionale Zusammenhänge

Das Programmgebiet „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Programm Zukunft Stadtgrün stellt eine funktionale und sozialräumlich eindeutig definierte Einheit dar. Im ISEK „Grüner Anlagenring Innenstadt“ wird ein ganzheitlicher und integrierter Ansatz verfolgt. Der im Inneren des Anlagenrings gelegene Wohn- und Geschäftsbereich ist komplett im Programmgebiet enthalten. Das Gebiet erfährt hierbei eine sinnvolle Ausweitung im Osten im Bereich der Wieseck.



Untersuchungsgebiet Zukunft Stadtgrün mit Sanierungsgebiet „Schanzenstraße/Mühlstraße“, eigene Darstellung

Im Projektgebiet lokalisiert ist ein Sanierungsgebiet. Die Überschneidungsbereiche mit dem Projektgebiet bedingen die Notwendigkeit einer klaren Trennung der Förderprogrammanforderungen und Fördermitteleinsatzes.



Es wird daher vorgeschlagen, den Geltungsbereich des Programmgebiets „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Programm Zukunft Stadtgrün inklusive der beiden Überschneidungsbereiche festzulegen.

Die Festlegung der Gebietsabgrenzung des Programmgebiets „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Programm Zukunft Stadtgrün durch Beschluss gemäß § 171b BauGB ersetzt innerhalb seines Geltungsbereichs das in diesem Bereich voraussichtlich 2020 außer Kraft tretenden Sanierungsgebiet.

Für die im Bereich des Fördergebietes gelegenen Sanierungsgebiete „Schanzenstraße/Mühlstraße“ und „Am Burggraben“ (in 2015 per Satzung aufgehoben und somit nicht in der vorherigen Abbildung dargestellt) sind die Zweckbindungsfristen zu beachten. Vor diesem Hintergrund sind auf Grundstücken, auf denen Maßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung umgesetzt wurden, bis zum Ablauf dieser Zweckbindungsfristen Maßnahmen nur nach vorheriger Zustimmung durch das hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz möglich.

6 Leitbilder, Ziele, Strategien

Thematisch sind die Handlungsbereiche durch das Programm Zukunft Stadtgrün selbst bereits benannt, die sich im Programmgebiet „Grüner Anlagenring Gießen“ auch sehr deutlich abbilden. Schwerpunkte sind:

- Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrüntem Freiflächen
- Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Bauwerke/ graue Infrastruktur
- Urbane Gärten und Umweltbildung

In Anlehnung an die Systematik der Antragsunterlagen zur Programmaufnahme sind Defizitbereiche, Handlungsfelder und Missstände im Gebiet feststellbar.

Im Programmgebiet „Grüner Anlagenring Gießen“ werden die immensen Herausforderungen des klimabedingten Wandels besonders erkennbar.

Es lassen sich auch umfangreiche Potenziale aktivieren. Zur Reduzierung der Konflikte und der unterschiedlichen Nutzungsanforderungen sind Leitbilder zu formulieren, an denen sich geeignete Maßnahmen orientieren müssen. Leitbilder und Strategien zur Erreichung der Ziele gilt es zu definieren und zu implementieren.

Leitbilder

Leitbild bzw. Leitbilder einer positiven städtebaulichen Entwicklung des Gebiets lassen sich aus der Bestandsanalyse der Gesamtstadt, der Analyse des Fördergebiets und der SWOT-Analyse entwickeln. Sowohl Stärken als auch Schwächen, Chancen und Risiken, die für das Gebiet festgestellt wurden, geben den Korridor möglicher Leitbilder und Ziele vor.

Es können folgende Leitbilder formuliert werden:

- bisherige Nutzungen stärken
- Stärkung von Qualitäten
- Aufwertung des Projektgebiets als Wohn und Geschäftsstandort durch
 - Abmildern bestehender Konflikte
 - Verbesserung der Grünvernetzung



- Synergieeffekte im Fördergebiet und über die Fördergebietsgrenzen hinaus nutzen

Anpassungsbedarfe bestehen vor allem in den Themenfeldern des Programms Zukunft Stadtgrün

- Stadtklima/ Klimaanpassung sowie Klimaschutz
- Mängel der infrastrukturellen Ausstattung in Hinblick auf die grünordnerische Ausstattung und Qualität

Stärken und Schwächen des Gebiets, sowie Konflikte/Risiken und Chancen bestehen in vielfältiger Hinsicht. In der SWOT-Analyse wird darauf eingehend eingegangen.

Strategien

Strategien zur Umsetzung der Leitbilder und Identifizierung geeigneter Maßnahmen durch Verbesserung der Ausgangssituation sind nicht nur im Förderinstrumentarium des Programms Zukunft Stadtgrün zu suchen und zu finden. Unter anderem gilt es, die im Rahmen der Erstellung des ISEK angestoßene Beteiligungskultur im Rahmen eines anschließenden Stadtentwicklungsprozesses weiter zu verfolgen und auszubauen.

Weiterhin sind zur Erreichung der Ziele geeignete, gegebenenfalls komplementäre Förderungsinstrumente anzuwenden, die Akteure vor Ort sind entsprechend zu informieren und im Sinne der Leitbilder und der formulierten Ziele zu beraten. Hier kommt einem programmbegleitenden Management eine wichtige Schnittstellenfunktion zu.

Daneben sollten im Verlauf des Stadtentwicklungsprozesses einzelne Bauvorhaben und konzeptionelle Überlegungen von Akteuren im Gebiet aufgenommen und genutzt werden, um Synergien zu nutzen und durch Feinjustierung die Leitbilder und die Ziele prozesshaft fortzuentwickeln und anzupassen. Zukünftige Prozesse und Entwicklungen lassen sich nicht beliebig voraussagen. Hier gilt es flexibel auf die aktuellen Anforderungen zu reagieren. Die Leitbildgedanken sollten dabei aber nicht vergessen werden.

Ziele

DAS IST Gießen	Alltag im Grünen	Grün auf neuen Wegen
<ul style="list-style-type: none"> • Juwelen erhalten und stärken • Grün- und Wasserachsen weiterentwickeln • Vielfalt schaffen (Bewegung, Spiel, Freizeit, Aufenthalt, Spiel – thematische Gliederung) • Vernetzen untereinander und mit Landschaftsraum • Naturerfahrung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive begrünte Stadträume schaffen • Grüne Freiräume vernetzen • Kurze Wege zum nächsten Freiraum ermöglichen • Einbeziehung privater Eigentümer • Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrfach- und Zwischennutzung ermöglichen • Umweltbildung ermöglichen • Prozessqualität erzielen und weiterführen • auf Klimawandel und demografische Entwicklung reagieren • Angsträume nehmen • Finanzierung und Sicherung der dauerhaften Umsetzung

Die Ziele für das Programmgebiet lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

DAS IST GIEßEN

- Erhalt und Weiterentwicklung von städtebaulich und historisch wichtigen öffentlichen Grünflächen
- Stärkung der Erholungs- und Nutzungsfunktion der vorhandenen Grünflächen durch gestalterische Qualifizierung
- Weiterentwicklung der vorh. Grünflächen und der Freiräume des innerstädtischen urbanen Siedlungsraumes zu einer gesamtstädtisch wirksamen Freiraumvernetzung
- Kopplung der Grün- und Freiraumvernetzungen mit Verbesserungen der Nutzung für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffen von Angeboten der Mehrfachnutzungen in den zu entwickelnden Freiraum- und Grünstrukturen



- Naturerfahrung ermöglichen durch naturnah gestalteter Grünflächen in den urbanen Kontext

ALLTAG IM GRÜNEN

- Implementierung Grün im Alltag,
- der Schaffung/ Entwicklung eines ausreichenden Versorgungsgrades mit wohnungsnahen Freiräumen durch begrünte öffentliche Frei- und Stadträume und Umgestaltung vorh. versiegelter städtischer Freiräume zu Klein- und Kleinstparkanlagen,
- Grünvernetzung + Erhöhung der Diversität vorhandener Klein- und Kleinstgrünflächen,
- Grünerreichbarkeit verbessern,
- Einbeziehung privater Flächen erfordert die Mitwirkung privater Eigentümer in Bezug auf die Verbesserung des Versorgungsgrades mit Grün. Aber auch die Verstetigung und Sicherstellung der Pflege von Grünflächen durch private Eigentümer,
- Zugänglichkeit der Grünflächen für Jeden ermöglichen, bedeutet eine barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Grün- und Freiflächen.

GRÜN AUF NEUEN WEGEN

- Neue Wege für die quantitative Grünversorgung gehen
- Mehrfachnutzung vorh. Baustrukturen durch Dach- und Fassadenbegrünung ermöglichen Verbesserungen der mikroklimatischen Bedingungen.
- Grüne Themen in den Schulalltag tragen
- Während der Umgestaltung größerer Projekte Bürgerbeteiligungen ermöglichen, um den Fortschritt zu dokumentieren oder
- Neue Wege in der Absicherung der Finanzierung der Umsetzung und Pflege gehen

Die Ziele überschneiden sich teilweise.

Defizite und Ziele für das Programmgebiet „Grüner Anlagenring Giessen“ im Programm Zukunft Stadtgrün wurden bereits im Antrag der Stadt Giessen zur Aufnahme in das Landesprogramm Zukunft Stadtgrün in Hessen formuliert.

7 Planungsansätze

Ansätze einer integrierten und integrativen Stadtentwicklung

Die Wahrnehmung der Gießener bezüglich ihrer städtischen Grünflächen hat sich spätestens seit der Landesgartenschau 2014 erhöht. Mit der Wieseckau und der Lahnaue wurden innenstadtnah Grünflächen entwickelt, die mit einer hohen Aufenthaltsqualität und neuen Attraktivität zum Verweilen einladen. Damit haben sich Bedürfnisse entwickelt, die vorher nicht im Fokus der Gießener Bürgerschaft gestanden haben. An diesen Bedarf sollte weiter angeknüpft werden. In dem Zusammenhang sind angedachte Verbindungen und Vernetzungen weiter zu vervollkommen. Mit dem ISEK zum Programm Zukunft Stadtgrün erhält Gießen die Möglichkeit, ein Grünkonzept mit integrierten Ansatz zu entwickeln.

Eine Reihe von Beteiligungsformaten, wie Bürgerinformationsveranstaltungen, Online-Beteiligung, Stadtspaziergängen und Stakeholderinterviews wurden im Zeitraum vom März bis Oktober 2018 durchgeführt (siehe Abschnitt 8.2).

Herausforderungen und Potenziale, Einflussfaktoren und Konflikte

Die Entwicklung urbaner Grünflächen wird in Gießen von Bedingungen geprägt, die auf der einen Seite durch eine angespannte Haushaltslage und auf der anderen Seite durch das Bedürfnis der Bevölkerung nach wohnortnahen Freiflächen bestimmt werden. Weiterhin besteht zwar der Anspruch zum Ausbau weicher Standortfaktoren; die Umsetzung der hierzu angestrebten Verbesserungen muss sich jedoch schnell am „Möglichen“ und an den Zwängen des Tagesgeschäfts messen lassen.

Von zentralem Wert ist die Erkenntnis, dass die Wieseck einen wichtigen Platz in der kollektiven Wahrnehmung der Bevölkerung einnimmt.

Im Projektgebiet spielt auf Grund der hohen Nutzungsdichte das Thema Nutzungskonkurrenz eine große Rolle. Die Möglichkeiten der Weiterentwicklung öffentlicher Grünflächen sind daher nur gegeben, wenn andere Nutzungen substituiert werden. Im wohnungsnahen Umfeld heißt dies, dass die zu beobachtende Beschneidung grundstücksbezogener Freiflächen minimiert wird und Grünflächen neu angelegt, erweitert oder aufgewertet werden. Dies gelingt durch eine frühzeitige Mitwirkung im Planungsprozess durch die entsprechenden Ämter.



Strukturkonzept zur Entwicklung des Urbanen Grüns in der Innenstadt Gießens

Erklärtes Ziel ist es, die vorhandenen Grünstrukturen zu einem gesamtstädtisch wirksamen Konzept zu entwickeln. Charakteristisch für das Gebiet ist seine funktionelle Dichte. Katalysator für die künftige Entwicklung ist ein geändertes Verständnis für die Bewertung von Grünflächen und Freiräumen. Weiterhin ist ein wesentlicher Baustein der Überlegungen, dass vorhandene Grünflächen zwar aufgewertet und attraktiver gestaltet werden sollen, dass ein Qualitätssprung jedoch nur zu erreichen ist, wenn Flächen und Freiräume mehrfach genutzt und so gestaltet werden, dass ein signifikantes „Mehr“ an wahrnehmbaren Grün damit erzielt wird. Als Grundlage für eine Umsetzung dieser Überlegungen wurde ein Strukturkonzept zur Grünflächenentwicklung entworfen, welches auf der Basis der Bestandsanalyse folgende Inhalte aufweist:

- Entwicklung eines durchgängigen „Grünen“ Anlagenringes
- Entwickeln der Wiesbeck als Grünes + Blaues Band
- Beseitigen der Wegebarrieren des Anlagenringes für den Fuß- und Radverkehr durch Verbesserung und Aufwertung der Übergänge von der Innenstadt in die angrenzenden Gebiete
- Nutzung der Potenziale für das Anlegen von Klein- und Kleinstgrünflächen innerhalb des Anlagenringes
- Qualifizierung der Grünnetzungen und Entwickeln der Grünverbindungen untereinander unter Inanspruchnahme und Weiterentwicklung der Idee der Korridore, aber auch Schaffung neuer Grünverbindungen und alternativer Lösungen
- Einbeziehung sämtlicher Grün- und Freiräume **im Eigentum der Stadt** zur Entwicklung von Vernetzungen, d.h. auch Straßen, Wege, Plätze
- Entsiegelung vorhandener Flächen durch z.B. Umgestaltung von ebenerdigen PKW-Parkplätzen
- Mehrfachnutzung vorhandener Flächen wie z.B. Dachbegrünung
- Einbeziehung privater Grundstückseigentümer in die Überlegungen zur Grünraumverbesserung.



Strukturkonzept Grünplanung, Quelle: Eigene Darstellung 2018

Folgende Maßnahmen werden konkret in Bezug zum Handlungsziel DAS IST GIEßEN entwickelt:

- gestalterische Qualifizierung der Grünflächen wie die Ostanlage, die Südanlage
- Naturnahe Gestaltung der Wieseck als Wasserachse und Qualifizierung durch Einbeziehung angrenzender öffentlicher Straßenräume
- Schließen des (historischen) Grünen Anlagenringes durch Entwicklung der Grünflächen im Bereich der Nordanlage und Westanlage auch unter Einbeziehung raumwirksamer privater Grünflächen und grüner Trittsteine



- Mehrfachnutzung der Freiraum- und Grünflächenstruktur Wieseck durch Umweltbildung, Naturerfahrung, naturnahe Umgestaltung im urbanen Kontext
- Entwicklung neuer Grünverbindungen wie z.B. über die Schlossgasse und die Goethestraße

Maßnahmen des Handlungszieles ALLTAG IM GRÜNEN:

- Entwickeln von Klein- und Kleinstgrünflächen durch Umnutzung vorh. versiegelter Flächen wie z.B. Platzgestaltung Stephanstraße/ Bismarckstraße, Stephanstraße/ Goethestraße, Wetzsteinpark
- Entwickeln von Alternativen zur Grünvernetzung. Die Anlage breiter Grünkorridore ist auf Grund der hohen baulichen Dichte nicht möglich. Die Verbesserung der Diversität der vorh. Bepflanzung erhöht die Wahrnehmung von Klein- und Kleinstgrünflächen. Durch das Schaffen von Grünen Trittsteinen, wie z.B. Begrünung des Stadtraumes, Baumstandorte, begrünte Baumscheiben, Fassadenbegrünungen, wird der Weg zur nächsten Grünfläche schon zum Ziel.
- Die Akzeptanz und Weiterentwicklung grüner Freiräume ist ohne Engagement privater Eigentümer in Gießen nicht möglich. Auch die Verstetigung der Pflege kann ein Punkt sein, der durch private Pflegevereinbarungen erzielt werden kann.

Maßnahmen des Handlungszieles GRÜN AUF NEUEN WEGEN:

- Dachbegrünung, Fassaden-, Hinterhofbegrünungen erzielen eine mikroklimatische Verbesserung
- Grüne Themen in den Schulalltag implementieren, z.B. unter Einbeziehung der Nutzung des vorh. Schulgartens in der Ricarda-Huch-Schule
- Diversifizierung der Bepflanzung als Thema zur ökologischen Vielfalt
- Vereinbarungen und Strukturen schaffen zur Absicherung der Finanzierbarkeit durch z.B. Teilung der Verantwortung zwischen den Flächeneigentümern und Bewohnern
- modellhafte Perspektiven für Pflege und Bewirtschaftung der städtischen Flächen

Indikatoren gestütztes Monitoring

Kernindikator 1: Grünausstattung (Quantität)

Zahlenmäßig entwickeln sich die Flächenanteile wie folgt:

- 6,55 ha öffentliche Grünfläche
- 6,9 % Flächenanteil öffentlicher Grünflächen im Fördergebiet

Gegenüber dem Bestand sind dies unwesentliche Änderungen in der Quantität. Ziel ist jedoch die qualitative Aufwertung der vorhandenen Grünflächen in den Fokus zu nehmen.

Der Anteil privater Grünflächen, die raumwirksam sind und dadurch in der Bestandserfassung aufgenommen wurden, beträgt 6,79 ha, d.h. 7,1% beträgt der Flächenanteil im Fördergebiet. Dies ist ebenfalls eine unwesentliche Änderung gegenüber dem Bestand.

Wesentliche Veränderungen erkennt man in der Zielsetzung, vorhandene bebaute Flächen mit Grün zu ergänzen oder umzuwidmen.

Dachbegrünung

Hier wurde ein Potenzial von 0,89 ha auf öffentlichen Gebäuden festgestellt. Das ist der doppelte Flächenanteil gegenüber dem Bestand. Die Potenziale der Dachbegrünung auf privaten Gebäuden beträgt 4,2 ha. Hier waren keine Flächen im Bestand erfasst.

Umgestaltung vorh. Verkehrsräume/ Parkplätze

11,15 ha der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze sind in Verbindung bzw. Ergänzung so umzugestalten, dass qualitativ hochwertige Grünflächen und/ oder Begrünungsmaßnahmen eingeplant werden können. Die Umgestaltung der Verkehrsflächen beinhalten unterschiedliche Zielsetzungen. Im Bereich der Wieseck ist hier zu prüfen, ob kleine Flächen des Verkehrsraumes der Wieseck zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität zugeordnet werden können. Für die Goethestraße ist gestalterisch zu prüfen, ob im Zuge der Verkehrsberuhigung oder weiterer Begrünung eine Verbesserungen erzielt werden kann.

Kernindikator 2: Grünraumversorgung

Gegenüber dem Bestand verändert sich der Anteil der Grünfläche pro Einwohner ebenfalls minimal.



Indikator	Kennwert	Mindeststandards
Öffentliche Grünfläche pro Einwohner im definierten Einzugsbereich (Untersuchungsgebiet Zukunft Stadtgrün)	0,97 m ² GF/ EW	Wohngebiet: 6 m ² GF/ EW Stadtteil: 7 m ² GF/ EW ²

Dieser Referenzrahmen zeigt eklatant den innerstädtischen Missstand auf, aus dem sich die Notwendigkeit der Optimierung des Grüns ableiten läßt.

Kernindikator 3: Grünerreichbarkeit

Durch die angesprochenen Maßnahmen werden die Wege zu den wohnungsnahen Grünflächen aufgewertet und attraktiver gestaltet.

Kernindikator 4: Klimaaktive Flächen

Auch hier kann die Statistik nicht verbessert werden, da eine Neuanlage von großen Grünflächen nicht möglich ist. Die Mehrfachnutzung vorhandener Flächen bzw. die Umgestaltung vorh. Verkehrsflächen tragen jedoch zu einer Reduzierung der versiegelten Flächen bei. Durch die Anlage von Dachbegrünungen könnten 5% der hochverdichteten Flächen des Fördergebietes entsiegelt bzw. klimatisch verbessert werden.

19% der Verkehrsflächen könnten bei einer Minderung des Versiegelungsgrades ebenfalls klimatisch aufgewertet werden.

Indikator Grünvernetzung

Auf Grund des beschränkten Flächendangebotes wird eine Verbesserung der Grünvernetzung in der Umgestaltung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen gesehen. Die Einbeziehung privater Flächen ist ebenfalls als wichtiger Netzbestandteil der Grünen Infrastruktur anzusehen. In der nachfolgenden Tabelle ist die Art der Netzbetsandteile, die künftig zu einer grünen Vernetzung beitragen sollen aufgeführt.

Indikator	Bedeutung	Beschreibung
Grüne Verbindungselemente	Anlagenring Parkanlage und Straßenbegleitgrün	Ostanlage Breite von 10 bis 50 m Länge 550 m
	Anlagenring Parkanlage und Straßenbegleitgrün	Südanlage Breite von 10 bis 90 m Länge ca. 460 m
	Anlagenring Grünanlage in Kleinflächen, Straßenbegleitgrün, private Flächen	Nordanlage Breite von 5 bis 15 m In Einzelanlagen bis 150 m
	Straßenbegleitgrün, private Flächen	Westanlage
	Wieseck Gewässer, Uferbereich, Verkehrsräume	Länge 5,8 km ²⁹ Breite ca. 10 m
	Goethestraße Straßenbegleitgrün, Fassadenbegrünung, Grüne Trittsteine	Länge 500 m Breite ca. 10 m
	Innenstadtkorridor Ostanlage/ Landgrafenstraße/ Ludwig-Philipp-Platz/ Brandplatz/ Schlosstraße/ Markt/ Neustadt Straßenbegleitgrün, Fassadenbegrünung, Grüne Trittsteine	Länge 1.300 m Breite ca. 10-15 m

Handlungsempfehlungen: Ansätze für neue Wege

Nachfolgend sind Handlungsempfehlungen aufgeführt, die im Zuge der weiteren Bearbeitung der einzelnen Maßnahmen unterstützend wirken sollen. Teilweise sind diese Handlungsempfehlungen auch gelebte Praxis in den kommunalen Ämtern in Gießen. Die Handlungsempfehlungen sind nicht abschließend aufgeführt.

²⁹ Gesamter Verlauf



Empfehlungen für die Pflanzung von Baumpflanzstandorten nach FLL³⁰ mit Unterflurbaumrosten

Das Pflanzen von Straßenbäumen ist ein wichtiges stadtgestalterisches Element. Sie haben jedoch auch stadtklimatische Auswirkungen und bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Damit die vielfältigen Anforderungen an den Baum erfüllt werden, sind entsprechende Bedingungen im Zuge der Planung der Baumstandorte zu berücksichtigen. Die FGSV³¹ hat ein Hinweis zur Straßenbepflanzung in bebauten Gebieten herausgegeben, welche auch heute noch Aktualität besitzt.

Die wichtigsten Punkte sind:

- Auswahl der Baumart in Abhängigkeit vom Standort zur ungehinderten Entwicklung der oberirdischen Baumteile
- ausreichend dimensionierte Stand- und Entwicklungsräume für die unterirdischen Baumteile, d.h. eine Pflanzgrube sollte min. 12m³ groß sein und 1,50 m tief um dem Baum die optimalen Wachstumsbedingungen zu bieten. Dabei werden entsprechende bautechnische Hinweise zum Bau einer teilweise überbauten Pflanzgrube, die Teil der Verkehrsfläche wird, gegeben.³²

Pflanzkonzepte für Baumscheiben und trockenschattige Gehölzbereiche

Pflanzflächen, die direkt unter älteren Gehölzen liegen, sind von vielfältigen Wachstumseinschränkungen und Stressfaktoren, wie Licht- und Wassermangel, Wurzel- und Nährstoffkonkurrenz sowie Laubfall geprägt. Eine attraktive Bepflanzung in diesem Lebensbereich stellt eine echte Herausforderung dar.

Von den Staudenexperten des Arbeitskreises Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner wurden acht Pflanzkonzepte für Baumscheiben und trockenschattige Gehölzbereiche entwickelt und an mehreren Versuchsstandorten von 2010 bis 2017 getestet. Einige Module bestehen aus zahlreichen Arten, die mit auffälligem

³⁰ Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL)

³¹ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)

³² Hinweise zur Straßenbepflanzung in bebauten Gebieten, FGSV 2006

Blattschmuck oder Blühaspekten jeden Schattenbereich deutlich aufhellen. Andere „Minimodule“ bestehen nur aus vier bis fünf Arten und erzeugen eine ruhige, eher flächige Wirkung. Diese eignen sich für kleine Flächen schon ab 10 m². Für eine großflächige Anwendung können die verschiedenen Module in beliebiger Wiederholung, beispielsweise als dynamische Bänder (Drifts) oder mosaikartig, miteinander kombiniert werden. So ergeben sich abwechslungsreiche, lebendige Bodendecken mit einem Webmuster unterschiedlicher Blatt-Texturen.³³



Staudenpflanzungen, Fotos NH

Versiegelungsfreie Bodenbefestigungen

Versiegelungsfreie Bodenbefestigungen werden dort eingesetzt, wo Bodenbefestigungen benötigt werden, jedoch eine komplette Versiegelung nicht erwünscht ist. Damit sind diese Bodenbefestigungen ein effektiver und nachhaltiger Beitrag zur Milderung der ökologischen Veränderungen. Es ist jedoch in Abhängigkeit von der konkreten Situation zu entscheiden, ob dieses System angewendet werden kann. Es existieren verschiedene Systeme von der Rasenwabe aus Kunststoff bis zur Betonrasengitterwabe, die eine Bodenbefestigung versiegelungsfrei gewährleisten.

³³ https://www.bund-deutscher-staudengaertner.de/cms/download/Baumscheibern_und_trockenschattige_Gehoelzbereiche



Beispiel versiegelungsfreier Bodenbefestigung, Foto NH

Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz e.V.

Die neue GALK³⁴-Straßenbaumliste wurde Ende 2011 mit dem BdB³⁵ abgestimmt und im Februar 2012 in der Fachpresse veröffentlicht. Sie steht als Online-Version im GALK-Internetportal zur Verfügung und wird dort regelmäßig fortgeschrieben. Wesentliche Ziele der komplett überarbeiteten Version sind:

- die Fülle der Erkenntnisse, Erfahrungen und wissenschaftlichen Daten über Wachstum, Resistenz, Größe und Verwendbarkeit von Bäumen in Stadt- und Siedlungsräumen, vorwiegend in Straßen in eine überschaubare Form zu bringen,
- die sich ändernden Rahmenbedingungen durch Klimaänderungen und deren Folgen dabei in notwendigem Maße zu berücksichtigen,
- die Bereitstellung von Baumarten und Baumsorten in ausreichender Zahl und Qualität durch Baumschulen sichern helfen, um damit die fachlich richtige Verwendung der Baumarten zu fördern.

³⁴ Gartenamtsleiterkonferenz (GALK)

³⁵ Bund deutscher Baumschulen (BdB)

Gegenüber den zurückliegenden Ausgaben der GALK-Straßenbaumliste weist die Ausgabe 2012 wesentliche Änderungen auf:

Über drei Jahre hinweg hat der GALK-Arbeitskreis 'Stadt bäume' ein Konzept entwickelt und die technischen Grundlagen für eine Onlineversion geschaffen. Die vormals rein analoge Liste wurde dabei in eine Internetdatenbank überführt und mit komfortablen Funktionen versehen, um die Informationsfülle leicht zugänglich zu machen.

Sämtliche Erfahrungen aus dem ersten Straßenbaumtest 1995 und dem 2005 begonnenen zweiten Test hinsichtlich der Verwendung von Bäumen im Straßenraum sind in die Liste eingeflossen und in der Spalte 'Bemerkungen' ausgeführt.³⁶

Sicherung und Entwicklung klimawirksamer Freiraumstrukturen innerhalb verdichteter Bauflächen

Dachbegrünungen und Fassadenbegrünungen weisen Feinstaub- und CO₂-Bindungsvermögen auf. Grundsätzlich kann zwischen der extensiven und der intensiven Bepflanzung bei der Bauwerksbegrünung unterschieden werden.

Für die intensive Dachbegrünung können unterschiedliche Arten von Pflanzen genutzt werden, wie beispielsweise Gräser, Sträucher oder Laub- und Nadelgehölze.³⁷ Auch Rasen eignet sich. So sind 2.000 m² nicht geschnittener Rasen in der Lage, bis zu 4.000 kg Feinstaub aus der Luft zu filtern.³⁸ Für die Bindung von CO₂ aus der Luft in Form von Kohlenstoff ist diese Art der Bepflanzung jedoch eher ungeeignet.

Für die extensive Bepflanzung von Dächern eignen sich zum Beispiel Sedum, Kräuter, Moose oder Gräser. Es hat sich gezeigt, dass die Verwendung von Sedum als besonders effektive Pflanze zur Feinstaubbindung dient.³⁹ Insbesondere in Bezug auf lungengängige Staubfraktionen schafft die Pflanze Verbesserungen in der Luftqualität. Durch ihre Anwendung wird die Rate der Feinstaubdeposition um 10 bis 20 % gegenüber der eines Schotterdachs erhöht. Moose erweisen sich unter den Gewächsen als besonders effektive Senke für gröbere Partikel

³⁶ <http://www.galk.de/index.php/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste>

³⁷ Quelle: IASP 2012, CO₂-Bindungsvermögen der für die Bauwerksbegrünung typischen Pflanzen

³⁸ Quelle: Rowe, B. 2011, Green roofs as a means of pollution abatement. Environmental Pollution.

³⁹ Quelle: IASP 2016, Feinstaubbindungsvermögen der Bauwerksbegrünung typischen Pflanzen



ab einer Größe von $1\mu\text{m}$ und eignen sich deswegen besonders für die Dachbegrünung. Generell wurde bei der extensiven Dachbegrünung ein maximales Feinstaubbindevermögen von $10\text{kg}/1000\text{m}^2$ ermittelt.⁴⁰ Auch für die CO_2 -Bindung in Form von Kohlenstoff zeigen sich positive Effekte. So kann die oberirdische Biomasse bei dieser Art unabhängig von der Vegetationsform von $0,8$ bis $0,9\text{ kg/m}^2$ aufnehmen.⁴¹ Modellrechnungen haben gezeigt, dass die maximale Aufnahme bis zu $1,2\text{ kg/m}^2\text{ CO}_2$ betragen kann.⁴² Somit leistet die extensive Bepflanzung einen Beitrag zum Umweltschutz und zu verbesserten Luftverhältnissen.



Fassadenbegrünung Gießen, Foto Stadtplanungsamt Gießen

⁴⁰ Quelle: ebd.

⁴¹ Quelle: IASP 2012, CO_2 -Bindungsvermögen der für die Bauwerksbegrünung typischen Pflanzen

⁴² Quelle: ebd.

Für die Fassadenbegrünung, die zur Steigerung der Luftqualität beiträgt, ist die Leistung von Kletterpflanzen relevant, um das Stadtklima zu verbessern. Eine eindeutige Empfehlung kann an dieser Stelle allerdings nicht gegeben werden.⁴³ Es wurde jedoch gezeigt, dass sich Staubpartikel stärker auf den hinteren Blättern einer Fassadenbegrünung absetzen⁴⁴, weswegen die verwendete Pflanze mindestens zwei Schichten an Blättern aufweisen sollte. Generell wird der Beitrag der Fassadenbegrünung als relevant für die Feinstaubbindung eingeschätzt.⁴⁵

⁴³ Quelle: IASP 2016, Feinstaubbindungsvermögen der Bauwerksbegrünung typischen Pflanzen

⁴⁴ Quelle: Köhler 2007, persönliche Mitteilung

⁴⁵ Quelle: Thönnessen 2002, Elementdynamik in fassadenbegrünendem Wilden Wein (*Parthenocissus tricuspidata*). Nährelemente, anorganische Schadstoffe, Platin – Gruppen – Elemente, Filterleistung, immissionshistorische Aspekte, Methodische Neu- und Weiterentwicklung.



8 Organisations- und Beteiligungsstruktur

8.1 Organisationsstruktur

In der Phase der Erarbeitung des ISEK übernahm die Arbeitsgruppe „**Grüner Anlagenring Innenstadt**“ die Aufgaben der kontinuierlichen Begleitung, Beratung und Steuerung des Prozesses (fünf Sitzungen).

Sie setzte sich aus VertreterInnen der folgenden Fachämter bzw. Akteure zusammen:

- Dezernat II, Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich
- Dezernat IV, Stadtrat Peter Neidel
- Stadtplanungsamt
- Büro für Bürgerbeteiligung und Lokale Agenda 21
- Tiefbauamt
- Gartenamt
- Amt für Umwelt und Natur

Lokale Partnerschaft (LoPa)

Zudem wurde die Erarbeitung des ISEKs durch eine Lokale Partnerschaft beratend begleitet (2 Sitzungen). Die LoPa-Mitglieder wurden von der Stadt zu den zwei Sitzungen eingeladen, das Thema fand allerdings nur ein eingeschränktes Interesse mit entsprechend geringer Teilnahme.

Die Lokale Partnerschaft stellt die zentrale strukturelle Einheit der inhaltlichen Abstimmung und Beratung zu den Zielen und Maßnahmen des ISEKs dar. Sie setzt sich aus örtlichen Akteuren der Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Sie gibt als informelles Gremium Empfehlungen zur zukünftigen Entwicklung des Programmgebiets.

Folgende zentrale Akteure aus den Bereichen Träger öffentlicher Belange, lokale Akteure und Interessensgruppen wirkten dabei mit:

- Gießen Marketing GmbH, Herr Tilman Bucher
- Justus-Liebig-Universität Gießen, Referent für bauliche Entwicklungsplanung: Guido Eisfeller
- Technische Hochschule Mittelhessen (THM), Baubeauftragter Prof. Dirk Metzger

- BID Seltersweg und BID Theaterpark, Herr Markus Pfeffer
- Gießen Aktiv, Herr Robert Balsler
- Freundeskreis Botanischer Garten, Herr Rüdiger Pohl
- Förderverein Garten-Stadt Gießen, Herr Wilfried Behrens
- Haus und Grund Gießen e.V, Frau Barbara Walker.

Die VertreterInnen der Dezernate und Fachämter der o.g. Steuerungs- und Arbeitsgruppe sind ebenfalls ständige Mitglieder der LoPa.

Nach der Vorlage des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes müssen für den Umsetzungsprozess der Maßnahmen im Programm „Zukunft Stadtgrün“ weiterhin geeignete Strukturen geschaffen werden.

Prozesskoordination seitens der Verwaltung

Für die konkrete Ausgestaltung der Strukturierung des weiteren Prozesses sowie für dessen Koordination ist das Stadtplanungsamt als federführendes Fachamt der Stadt Gießen gemeinsam mit dem ggf. noch zu beauftragenden Quartiersmanagement zuständig. Dies wird in enger inhaltlicher und prozessualer Abstimmung mit den involvierten Fachämtern und dem Büro für Bürgerbeteiligung erfolgen. Zu den diesbezüglichen Aufgaben gehören:

- die Gesamtkoordination des Programms und aller Akteure
- die übergreifende Koordination der Einzelmaßnahmen
- die verwaltungsinterne Abstimmung, insbesondere mit den zuständigen DezernentInnen
- die langfristige inhaltliche Justierung des Prozesses

Soweit die Aufgaben des Managements der Umsetzung und der damit verbundenen Beteiligungsverfahren nicht vom Stadtplanungsamt selbst übernommen werden, soll ggf. ein externes Quartiersmanagement beauftragt werden.

Die bestehende Arbeitsgruppe „**Grüner Anlagenring Innenstadt**“ wird auch den Umsetzungsprozess fachlich sowie als Steuerungsgruppe begleiten.



Auch die **Lokale Partnerschaft** wird ihre Mitwirkung fortsetzen. Mit einem regelmäßigen Sitzungsturnus soll die planerische Konkretisierung und die bauliche Umsetzung der Maßnahmen kontinuierlich begleiten. Da die Lokale Partnerschaft formal aus der HGO heraus keine Kompetenzen besitzt, ist eine politische Übereinkunft bezüglich ihrer Legitimation, ihrer Handlungsspielräume, ihrer Entscheidungsbefugnisse bzw. der Tragweite und ggf. Verbindlichkeit ihrer Empfehlungen von Bedeutung.

Sollten sich im Umsetzungsprozess der Maßnahmen zum „Grünen Anlagenring“ neue relevante zivilgesellschaftliche Initiativen bilden, so sollen diese in die Organisations- und Kommunikationsstrukturen eingebunden und themenbezogen zur Lokalen Partnerschaft hinzugezogen werden.

Quartiersmanagement

Es wird vorgeschlagen, ein Quartiersmanagement zu implementieren, das den Prozess der Umsetzung im Programm „Zukunft Stadtgrün“ für die nächsten 5 Jahre betreut.

Das Quartiersmanagement könnte als operativer Partner der Verwaltung Aufgaben der Koordination, Kommunikation, Partizipation und Dokumentation im Rahmen der Programmumsetzung innerhalb der Kommune übernehmen. Die Aufgaben des Quartiersmanagements umfassen dabei z. B. die Koordination und Steuerung der Umsetzung von Einzelmaßnahmen sowie aller dabei relevanten Aktivitäten und Akteure, das Anstoßen weiterer Projekte und Prozesse neben den geförderten Einzelmaßnahmen, die Unterstützung bei der Förderantragsstellung, die Akquisition weiterer Fördermittel aus anderen Programmen, das Aufstellen von Kosten- und Finanzierungsübersichten (ggf. auch Treuhänderschaft), die Zeit- und Finanzplanung, Moderation und Vermittlung, die Initiierung, Konzeption und Steuerung einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit und von Beteiligungsprozessen, die Begleitung der Lokalen Partnerschaft, Monitoring und Evaluation des Umsetzungsprozesses.

8.2 Beteiligungsstruktur

Beteiligungsverfahren im Rahmen der Konzeptphase

Während der Phase der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurde ein umfassendes Beteiligungsverfahren mit den folgenden Bausteinen durchgeführt (siehe Abbildung):

- Arbeitsgruppe der Fachämter der Stadtverwaltung
- Abstimmungsrunden mit der Lokalen Partnerschaft (LoPa)
- Interviews mit lokalen AkteurInnen und ExpertInnen
- Stadtspaziergang
- Bürgerinformationsveranstaltungen
- Zweiphasige Online-Beteiligung

Ablauf und Zeitplan des Beteiligungsverfahrens

11.04.2018	1. Sitzung der Arbeitsgruppe/ Kick-Off
14.05.2018	2. Sitzung der Arbeitsgruppe und 1. Sitzung der Lokalen Partnerschaft
04.06.2018	3. Sitzung der Arbeitsgruppe
Juni 2018	Interviews mit lokalen Akteuren/ Stakeholdern
14.06.2018	1. Bürgerinformationsveranstaltung
28.06.2018	Stadtspaziergang (2 Routen im Projektgebiet)
28.06. - 01.09.2018	Online-Beteiligung: Rückmeldungen zum Gebiet, im Nachgang zum Stadtspaziergang, über giessen-direkt.de
14.08.2018	4. Sitzung der Arbeitsgruppe
06.09.2018	2. Sitzung der Lokalen Partnerschaft (LoPa)
01.10.2018	2. Bürgerinformationsveranstaltung
09.11. – 30.11.2018	Online-Beteiligung: Rückmeldungen zum Entwurf ISEK über www.giessen-direkt.de
23.10.2018	5. Sitzung der Arbeitsgruppe
30.11.2018	Fertigstellung Entwurf ISEK, Abgabe an Ministerium



Arbeitsgruppe der Fachämter der Stadtverwaltung

Die ämterübergreifende Steuerungsrunde der Arbeitsgruppe „**Grüner Anlagenring Gießen**“ begleitete unter Federführung von Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich und Stadtrat Peter Neidel den Bearbeitungsprozess wie auch das Beteiligungsverfahren zum ISEK. Eingebundene Fachämter waren:

- Stadtplanungsamt
- Büro für Bürgerbeteiligung und Lokale Agenda 21
- Tiefbauamt
- Gartenamt
- Amt für Umwelt und Natur

Die Arbeitsgruppe wird in der Umsetzungsphase weitergeführt, um den Prozess zu koordinieren und planerische Konkretisierungen sowie das Beteiligungsverfahren abzustimmen und inhaltlich zu begleiten (siehe Abschnitt 7.2).

Abstimmungsrunden mit der Lokale Partnerschaft (LoPa)

In den beiden Sitzungen der Lokalen Partnerschaft am 14. Mai und am 14. August 2018 wurde der jeweils aktuelle Arbeitsstand von Bestandsaufnahme, Gebietsanalyse, Zielformulierungen und Maßnahmenvorschlägen mit den lokalen Akteuren diskutiert.

Neben den VertreterInnen der Dezernate und Fachämter der Steuerungs- und Arbeitsgruppe waren jeweils eingeladen:

- Gießen Marketing GmbH, Herr Tilman Bucher
- Justus-Liebig-Universität Gießen, Referent für bauliche Entwicklungsplanung: Guido Eisfeller
- Technische Hochschule Mittelhessen (THM), Baubeauftragter Prof. Dirk Metzger
- BID Seltersweg und BID Theaterpark, Herr Markus Pfeffer
- Gießen Aktiv, Herr Robert Balsler
- Freundeskreis Botanischer Garten, Herr Rüdiger Pohl
- Förderverein Garten-Stadt Gießen, Herr Wilfried Behrens
- Haus und Grund Gießen e.V., Frau Barbara Walker

Leider konnten nicht alle AkteurInnen die Teilnahme ermöglichen. Dennoch ergaben sich aus den Gesprächen wichtige Hinweise für die Planung.

Interviews mit lokalen AkteurInnen und ExpertInnen

Im Juli 2018 wurden insgesamt 9 leitfadengestützte Experteninterviews mit lokalen AkteurInnen geführt.

Die folgenden VertreterInnen von Interessensgruppen, Verbänden und Unternehmen wurden durch die Stadt Gießen eingeladen, in einem telefonisch mit MitarbeiterInnen der NH ProjektStadt geführten Interview ihre Wahrnehmung und Bewertung des Projektgebiets, die vorhandenen Probleme, Verbesserungsbedarfe und Potenziale sowie eigene Maßnahmenideen in den Prozess einzubringen.

- Wohnbau Gießen GmbH, Herr Rainer Pauli
- Raumstation 3539 eG, Herr Christopher Reuter
- BID Seltersweg und BID Theaterpark, Herr Markus Pfeffer
- Hotel- und Gaststättenverband Mittelhessen, Herr Stefan Herzog
- Agenda-Gruppe "Stadt mit Flair", Herr Dr. Jürgen Becker
- BID Marktquartier, Herr Thomas Kirchhof
- Gießen Aktiv, Herr Robert Balsler
- Freundeskreis Botanischer Garten, Herr Rüdiger Pohl bzw. Vertretung
- Förderverein Garten-Stadt Gießen, Herr Wilfried Behrens
- Gießen Marketing GmbH, Herr Tilman Bucher

Mit einer Ausnahme konnten alle Gespräche geführt werden. Mit den VertreterInnen des Freundeskreises Botanischer Garten kam leider kein Interview zustande, auch eine direkte die Justus-Liebig-Universität Gießen blieb unbeantwortet.

Die Anregungen, Ideen und Vorschläge aus den Interviews flossen in die weitere Analyse und Planung ein.

Stadtspaziergang

Am 28.06.2018 wurden zwei öffentliche Stadtspaziergänge durch das Projektgebiet angeboten. Auf zwei verschiedenen Routen wurden dabei, geführt von MitarbeiterInnen der NH ProjektStadt, wesentliche Teilbereiche des Projekts gemeinsam besichtigt und vor Ort über Verbesserungsbedarfe und –potenziale diskutiert.



Die Hinweise aus der Bürgerschaft wurden dokumentiert, in einer Tabelle zur Behandlung der Anregungen und Hinweise aufgenommen und in der weiteren Planung geprüft. Eine Vielzahl von Anregungen konnte dabei berücksichtigt werden.

Bürgerinformationsveranstaltungen und Online-Beteiligung

Die breite Öffentlichkeit hatte am 14.06.2018 sowie am 01.10.2018 die Gelegenheit, sich zum Projekt „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Rahmen zweier Bürgerinformationsveranstaltungen über die jeweiligen Bearbeitungsstände zu informieren und eigene Anregungen einzubringen.

In der ersten Bürgerversammlung am 14.06.2018 ging es vor allem um grundsätzliche Informationen zum Projektgebiet sowie die Ziele und Leitlinien für das neue Städtebauliche Entwicklungskonzept. Der Arbeitsstand der Bestandserhebung und der Analyse wurde ausführlich vorgestellt. Auch erste Maßnahmenideen wurden dabei präsentiert. Die Bürgerinnen und Bürger waren insbesondere eingeladen, ihre eigene Perspektive auf die Bestandssituation, ihre Einschätzung von Defiziten und Chancen bezüglich des innerstädtischen Stadtgrüns zu formulieren und den Planern mit auf den Weg zu geben. Die rege Diskussion ergab zahlreiche wertvolle Hinweise und Ideen (siehe Anlage Dokumentation der 2. Bürgerinformationsveranstaltung).

Mit der gleichen Fragestellung und Einladung, die heutige Situation vor dem Hintergrund der eigenen lokalen Expertise einzuschätzen, Potenziale und Probleme zu benennen und eigene Maßnahmenvorschläge zu machen, wurde der Stand der Bestandsanalyse und Planung im Zeitraum vom 28.06.-01.09.2018 online auf dem Beteiligungsportal der Stadt Gießen (www.giessen-direkt.de) dargestellt und konnte entsprechend kommentiert werden. Dabei konnten die Vorschläge direkt über eine Karte des Gebiets räumlich zugeordnet werden.

Die Resonanz war außergewöhnlich gut, es gingen rund 100 Rückmeldungen in dieser Phase der Online-Beteiligung ein. Sie wurden, wie auch alle anderen Anregungen aus der Bürgerschaft aus den verschiedenen Veranstaltungen, in der Tabelle zur Behandlung der Anregungen und Hinweise zusammengestellt, die als internes Instrument zur inhaltlichen Clusterung und zur planerischen Auswertung genutzt wurde.

Online-Beteiligung: 28.06.-01.09.2018

www.gießen-direkt.de

Gießen DIREKT

Startseite Teilhaben Verans [Zur Startseite](#) Informieren Arbeitskreis Bürgerbeteiligung

14. Juni: Beteiligung "Zukunft Stadtgrün" startet

Die Stadt Gießen wurde mit dem Fördergebiet "Grüner Anlagenring Innenstadt" in das Bund-Länder-Programm „Zukunft Stadtgrün in Hessen“ aufgenommen. Damit stehen zusätzliche Fördermittel bereit, um innerstädtische Grünflächen zu sichern, zu verbessern und zu erweitern. Am Donnerstag, dem 14.06.2018 um 19:00 Uhr lädt die Stadt zu einer Informations- und Beteiligungsveranstaltung in den Netanya-Saal des Alten Schlosses, Brandplatz 2.

[Hier geht's zum Vorhaben!](#)



Beispielhafte Online-Beteiligung, Quelle: Universitätsstadt Gießen (o.J.f)

In einer zweiten öffentlichen Informationsveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern am 01.10.2018 im Konzertsaal des Rathauses der Entwurf des ISEK vorgestellt. Schwerpunkt der Darstellung waren hier insbesondere die vorgeschlagenen Maßnahmen, die – entsprechende Fördermittelzuweisungen vorausgesetzt – in der Laufzeit des Projekts zur Umsetzung kommen sollen.

Die etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten die Maßnahmenvorschläge gewohnt engagiert, es zeigte sich eine insgesamt positive Haltung dem Projekt gegenüber. Gleichwohl ist die Bürgerschaft natürlich auf die planerischen Konkretisierungen in der Umsetzungsphase sehr gespannt, für die weitere Beteiligungsmöglichkeiten vorgesehen sind.

Auch der Entwurf des ISEK wurde wieder in einer Online-Beteiligungsphase im Zeitraum vom 09.11.-30.11.2018 öffentlich verfügbar gemacht und konnte von der Bürgerschaft kommentiert werden. Die insgesamt vier abgegebenen Hinweise und Einschätzungen wurden wiederum in die Abwägungstabelle aufgenommen. Die Ergebnisse werden in den weiteren Planungsprozess einfließen.



Beteiligung in der Umsetzungsphase des Programms Zukunft Stadtgrün: Aktivierung und Einbindung des bürgerlichen Engagements

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen des ISEKs „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Förderprogramm Zukunft Stadtgrün ist ein kontinuierliches, auf den Prozess und die Einzelmaßnahmen abgestimmtes Beteiligungsverfahren außerordentlich wichtig.

Damit die Bürgerschaft im Allgemeinen und die lokal im Programmgebiet ansässigen bzw. tätigen Akteure im Besonderen die Maßnahmen unterstützen und mitgestaltend daran teilhaben, ist ein transparenter Prozess notwendig, bei dem frühzeitig informiert und in geeigneten, auf die Adressaten hin spezifisch ausgestalteten Formaten Beteiligungsangebote gemacht werden. Ein maßgeschneidertes Verfahren ist anzustreben.

Die Zielsetzungen liegen dabei in

- Akzeptanz und Überzeugung der BürgerInnen gegenüber Programm- und Maßnahmeninhalten
- Aktiver Mitarbeit und Ideen von BürgerInnen
- Engagement von Gewerbetreibenden
- Investitionsbereitschaft der Privaten, Mitwirkung bei der Umsetzung von Maßnahmen

Folglich ist die Aktivierung und Einbindung des bürgerlichen Engagements eine kontinuierliche Aufgabe. Sie kann mit folgenden Elementen erfolgen:

- klassische Öffentlichkeitsarbeit mittels verschiedener Medien (auch „neue“ Medien) sowie „überraschende“ Elemente der Aktivierung (etwa kurzzeitige, temporäre Aktionen oder Interventionen vor Ort)
- Teilnahme an Initiativen des Landes Hessen oder des Bundes zur Bürgeraktivierung, zum „Transport“ und zur Vermittlung der Programmideen und zur Bewußtseinsbildung (z.B. Stadtradeln, Ab in die Mitte, Klimaschutzinitiativen, kulturelle Initiativen etc.)
- BürgerInnenbeteiligung verschiedener Formate im Rahmen der Maßnahmenumsetzung, sowohl vor Ort im Quartier (aufsuchende Beteiligung) als auch für die Gesamtstadt, in einer crossmedialen Kombination aus klassischen „face-to-face“-Formaten mit verschiedenen Formen der Online-Beteiligung;

- Ausweitung der Beratungsangebote für Immobilieneigentümer insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten der Begrünung und Klimafolgenanpassung (Gebäude- und Hofbegrünung, Entsiegelung, Regenwasserbewirtschaftung etc.);

Zu Beginn der Umsetzungsphase soll ein entsprechendes Beteiligungsverfahren auf Basis der dann festgelegten Umsetzungsstrategie erstellt und abgestimmt werden, die definiert, welche Maßnahmen mit welcher Priorisierung konkret in welchen Zeiträumen umgesetzt werden.

Förderrechtliche Vorab-Beurteilung von Maßnahmen aus dem Beteiligungsverfahren

Für einige der vorgetragenen Maßnahmenvorschläge kann festgehalten werden, dass sie durchaus sehr sinnvoll sind, aber dem Zweck des Förderprogramms Zukunft Stadtgrün nicht entsprechen. Sofern die Maßnahmen auch außerhalb der Förderkulisse des Programms Zukunft Stadtgrün umsetzbar und praktikabel erscheinen, gehen sie nicht verloren, sondern werden an die zuständigen Fachämter der Stadt zur weiteren Bearbeitung weitergegeben. Im Anhang ist zu den Maßnahmenvorschlägen aus der Beteiligung eine Tabelle zur Behandlung der Anregungen und Hinweise zu finden.

9 Maßnahmen und Instrumente

In den Antragsunterlagen zur Programmaufnahmen wurden bereits erste Maßnahmen für das Programmgebiet „Grüner Anlagenring Innenstadt“ im Programm Zukunft Stadtgrün formuliert. Die daraus im Rahmen der Leitbildentwicklung, des Beteiligungsprozesses und verwaltungsin-
terner Abstimmungen herausgearbeiteten Maßnahmenvorschläge haben sich zu umsetzungs-
basierten Maßnahmen konkretisiert.

Die Förderfähigkeit und die Höhe der Förderfähigkeit im Rahmen des Programms Zukunft Stadtgrün in Hessen können nicht abschließend im ISEK bestimmt werden. Die Förderfähigkeit ergibt sich u.a. aus den Regelungen der RiLiSE⁴⁶ und den jeweiligen Bedingungen der Förder-
bescheide. Ergebnisse von Abstimmungs- und Beteiligungsprozessen sind zentraler Bestandteil
einer offenen Beteiligungskultur im Rahmen der Programmumsetzungsphase.

Die Maßnahmen werden im Einzelnen in diesem Kapitel vorgestellt.⁴⁷

Pflichtbeitrag Kompetenzzentrum Hessen Agentur, Kostenart II (Steuerung und Steuerungsstrukturen)

Für die fachliche Begleitung des Programms Zukunft Stadtgrün ist an das Kompetenzzentrum
Hessen Agentur GmbH ein jährlicher Beitrag in Höhe von 12.500,- EUR zu entrichten; da sich
der Betrag ab 2019 von 12.500,- EUR auf 13.500,- EUR erhöht, errechnen sich hieraus die
Beiträge bis zum Ende des aktiven Förderzeitraums.

Vergütung für Beauftragte, Kostenart III

Es wird von einer Einsetzung eines Beratungsmanagements zur Umsetzung des ISEK ausge-
gangen. Bei Einzelmaßnahmen wird die Stadt vom Management bei der Vorbereitung und
Mittelbeantragung, Umsetzung und konzeptioneller Weiterentwicklung des Veränderungspro-
zesses unterstützt.

⁴⁶ Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung (RiLiSE)

⁴⁷ Gemäß der „Hinweise zu den einzelnen Bestandteilen des Förderantrags des Bund-Länder-Pro-
gramms Aktive Kernbereiche in Hessen im Programmjahr 2017“ erfolgt eine Vorstellung der Steuerung
und Steuerungsstrukturen (Kostenart II) und der Vergütung für Beauftragte (Kostenart III) nicht über
standardisierte Blätter mit Einzelmaßnahmenbeschreibungen.

Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, Kostenart IV

Siehe Einzelmaßnahmenbeschreibung.

Grunderwerb, Kostenart V

keiner

Ordnungsmaßnahmen, Kostenart VI

keine

Verbesserung Verkehrsverhältnisse, Kostenart VII

keine

Gestaltung von Freiflächen/ Wohnumfeldmaßnahmen, Kostenart VIII

Siehe Einzelmaßnahmenbeschreibung.

Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden, Kostenart X

Keine. Freiflächengestaltungen, Dach-, Fassaden und Hofbegrünungen sollen über eine Anreizförderung, Kostenart XVII, abgedeckt werden (Erläuterung siehe dort).

Verlagerung oder Änderung von Betrieben, Kostenart XIII

keine

Instrument Verfügungsfonds, Kostenart XVI

keine

Instrument Anreizförderung, Kostenart XVII

Über die Etablierung einer Anreizförderung soll entschieden werden. Die Rahmenbedingungen dazu sind in der RiLiSE festgeschrieben und können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Investitionen privater Eigentümer für kleinere private Einzelmaßnahmen
- Gegenstand eines jährlichen Programmantrags
- Festlegung einer verbindlichen kommunalen Regelungsgrundlage (Richtlinie)



- förderfähige Kosten höchstens 85% der anerkannten Kosten; Förderung nach RiLiSE (entsprechend der jährlichen kommunalen Förderquote), Maximalbetrag, als Zuschuss je Objekt (max. sind bis 20.000,- EURO je Objekt/Fördergegenstand denkbar).
- Ausschluss von Doppelförderungen

Zur städtebaulichen Aufwertung des Gebiets werden folgende Szenarien der Anreizförderung vorgeschlagen:

Anreizförderung Begrünungsmaßnahmen (Dach-, Hof-, Fassade) + Vorgärten + Gestaltung nicht überbauter Freiflächen + Grüne Trittsteine + Entsiegelungsmaßnahmen + Regenwassermanagement

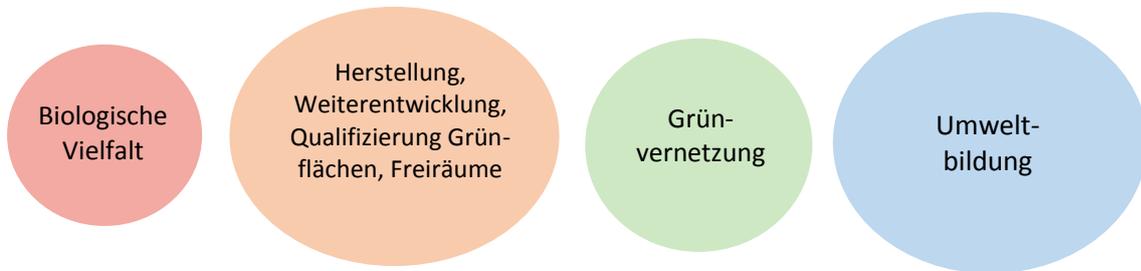
Genauere Erläuterungen erfolgen bei den Beschreibungen der Einzelmaßnahmen.

10 Beschreibung der Einzelmaßnahmen



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung unter Einbeziehung der angrenzenden Verkehrsräume 4.2 Stadtökologiepfad entlang der Wieseck 8.9 Naturnahe Gestaltung Wieseck im Uferbereich
Einzelmaßnahmenummer	1.1 4.2 8.9
Durchführungszeitraum	1.1 2019 4.2 2023 - 2025 8.9 Abschnitte I bis III 2020 – 2027 8.9 Abschnitt Bleichstr. bis Bahnhofsstr. optional
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Im Vorbereitung der Landesgartenschau 2014 wurde mit der Aufwertung der Wieseck-Aue und der Lahnuferbereiche an zwei entgegengesetzten Bereichen außerhalb der Innenstadt attraktive Frei- und Grünflächen entwickelt. Ein weiteres wesentliches Ziel war diese beiden Freiräume durch sogenannte Korridore fußwegemäßig zu verbinden, um so auch einen Nutzeffekt für die Innenstadt zu erzielen. Entwickelt wurden drei Korri-

dore: der Nordstadtkorridor, der Innenstadtkorridor und der Wieseckkorridor. Die Bezeichnungen der Korridore sind im Sprachgebrauch der Gießener bekannt und anerkannt. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen konnte aus finanziellen und zeitlichen Gründen nicht abgeschlossen bzw. nicht dauerhaft etabliert werden.

- Die Wieseck ist mit einer Gesamtlänge von ca. 5,8 km der längste durchgängige Naturraum in der Innenstadt von Gießen.
- Die Gewässersohle im Abschnitt Moltkestraße bis Berliner Platz wurde im Zuge des Rathausneubaus renaturiert. Im weiteren Verlauf besteht großer Sanierungsbedarf sowohl des Gewässers als auch der angrenzenden Bereiche.
- Die Wieseck ist auf Grund der hohen Nutzungsdichte und des Überbauungsgrads der Innenstadt ein sehr wichtiger Freiraum und hat daher für die Freiraumentwicklung und das Klima in Gießen große Bedeutung.
- Durch den derzeitigen Zustand ist eine Wahrnehmung im täglichen Leben kaum möglich. Eine Grünvernetzung und Verbindung zur Innenstadt ist ebenfalls nicht gegeben.

Ziele / Planung

- Die naturnahe Gestaltung des Gewässerlaufs als „Gesamtnaturwerk“ zur Verbesserung der Struktur- und Gewässergüte unter Berücksichtigung vorhandener Biotope und Schaffung der Entwicklungsgrundlagen neuer Biotope ist das wichtigste Ziel des Gestaltungs- und Umsetzungskonzeptes. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der Einbeziehung der angrenzenden Verkehrsflächen im Rahmen des Gestaltungs- und Umsetzungskonzeptes nach 1.1 zu überprüfen.
- Im Zuge der Wieseckrenaturierung sind vielfältige fachliche Anforderungen zu berücksichtigen wie der Hochwasserschutz, das Wasserrecht, das Naturschutzrecht, das Denkmalrecht. Das Gestaltungs- und Umsetzungskonzept hat diese fachplanerischen Anforderungen und die vielfältigen Nutzungsanforderungen zu verknüpfen. Darüberhinaus ist das Einbeziehen möglicher Bereiche zur Aufwertung außerhalb des Uferbereiches der Wieseck zu untersuchen.
- Im Rahmen der naturnahen Gestaltung der Wieseck nach 8.9 im Uferbereich sind neben der denkmalgerechten Sanierung der historischen Ufermauern, die Möglichkeiten zur Freilegung und Sanierung vorhandener Trockenmauern zu untersuchen sowie die Gestaltung der weiteren Uferbereiche. Dabei ist oberstes Ziel neben der Umsetzung



der naturnahen Gestaltung die Erhöhung der Wahrnehmung der Wieseck durch Gliederung/ Abtreppung der Uferbereiche in ausgewählten Bereichen.

- Das Konzept beinhaltet die angepasste Überprüfung, Umgestaltung, Ergänzung des vorhandenen Bestandes der Bepflanzung (Bäume etc.), Entwicklung dem Standort angepasste Pflanzengesellschaften beidseitig des Gewässerbettes, auch im Böschungsbereich.
- Funktionell ist die Errichtung von Sitz- und Aufenthaltsinseln zu prüfen, die Führung der Fußwege beidseitig der Wieseck, auch im Böschungsbereich sowie das schonende Anlegen von Trittsteinen, Furtsteinen in ausgewählten Bereichen. Das Vorsehen von Aufstellflächen für Kunstobjekte, Kunstaktionen (Fluß mit Flair), Freisitzen für Außen-gastronomie ist ebenfalls zu prüfen.
- Neben der naturnahen Gestaltung innerhalb des Gewässerverlaufes sind Möglichkeiten der Grünvernetzung zur Verknüpfung der Wieseck mit Innenstadt und dem Bahnhof zu entwickeln.
- Die Renaturierung der Wieseck ist ein wichtiger Beitrag um die Umweltbildung und Öffentlichkeitsinformation anschaulich zu etablieren durch die Beschilderung eines Stadtökologiepfades nach 4.4. Damit wird die Naturerfahrung und Naturerlebbarkeit in der Innenstadt von Gießen verbessert.
- Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit nach 4.1 während des gesamten Umgestaltungsprozesses ist einzuplanen, da erhebliche Veränderungen gegenüber dem derzeitigen Erscheinungsbild zu erwarten sind.



Fotos (NH): Wieseck



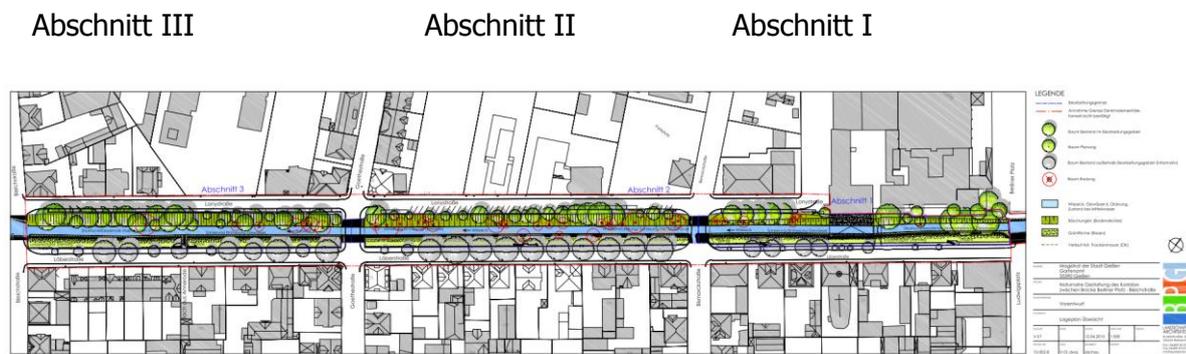
Foto (DenkXweb): Historische Aufnahme der Wieseck

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Schritt 1:
Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung unter Einbeziehung der angrenzenden Verkehrsräume. Prüfen und Zusammenführen der vorliegenden Fachplanungen, Festlegung der Bauabschnitte nach 1.1.

Schritt 1a:
Öffentlichkeitsarbeit während der Umgestaltung der Wieseck nach 4.1 und 4.4.

Schritt 1b:
Stadtökologiepfad entlang der Wieseck nach 4.4.



Quelle: Stadt Gießen

Schritt 2:
Objektplanung Umsetzung Abschnitt I Berliner Platz bis Bismarckstraße nach 8.9.

Schritt 3:
Objektplanung Umsetzung Abschnitt II Bismarckstraße bis Goethestraße nach 8.9.



Schritt 4:

Objektplanung Umsetzung Abschnitt III Goethestraße bis Bleichstraße nach 8.9.

Schritt 5:

Bauabschnittsweise Objektplanung und Sanierung der weiteren Wieseck-Abschnitte Bleichstraße bis Bahnhofstraße nach 8.9. (optional)

Abhängigkeit / Verzahnung

Das Konzept nach 1.1 stellt die Voraussetzung für eine Reihe von Maßnahmen nach I., IV. und VIII. dar zur Umgestaltung der Wieseck und der angrenzenden Bereiche. Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:

- 1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept Wieseckrenaturierung
- 1.4 Parkraumentwicklungskonzept Innenstadt
- 4.1 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsveranstaltungen
- 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt entlang der Wieseck
- 8.7 Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck (u.a. Umgestaltung Parkplatz Roonstraße)
- 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich
- 8.10 Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
- 8.20 Umgestaltung Verkehrsraum Löberstraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck

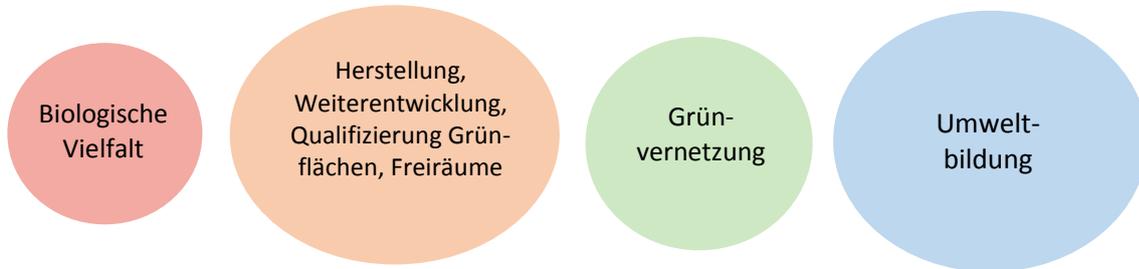
III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept: 95.000,- EUR 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt Wieseck 50.000,-EUR 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich (Abschnitte I-III) 2.700.000,- EUR Abschnitt Bleichstraße bis Bahnhofsstraße optional 1.300.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept: 95.000,- EUR 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt Wieseck 50.000,-EUR 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich (Abschnitte I-III) 2.700.000,- EUR Abschnitt Bleichstraße bis Bahnhofsstraße optional 1.300.000,- EUR 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich (Abschnitt Bleichstr. bis Bahnhofsstr. 1.300,000- EUR (optional)
Förderpriorität	1.1 Priorität 1 4.2 Priorität 2-3 8.9 Priorität 1-3 (Abschnitte I - -III)
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	I. Vorbereitung der Maßnahmen: 95.000,- EUR IV. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Stadtökologiepfad, Abschnitt Wieseck 50.000,-EUR VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit 2.700.000,- EUR Abschnitt Bleichstraße bis Bahnhofsstraße optional 1.300.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	1.2 Erarbeitung Kommunale Richtlinie zur Anreizförderung privater Eigentümer 17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: Begrünungsmaßnahmen (Dach-, Hof-, Fassade), Vorgärten, Gestaltung nicht überbauter Freiflächen, Grüne Trittsteine, Entsiegelungsmaßnahmen, Regenwassermanagement
Einzelmaßnahmennummer	1.2 17.1
Durchführungszeitraum	1.2 2019 - 2020 17.1 2019 - 2031
Träger der Einzelmaßnahme	1.2 Erarbeitung Kommunale Richtlinie zur Anreizförderung privater Eigentümer: Stadt Gießen 17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: private Eigentümer
Eigentümer der Einzelmaßnahme	17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: private Eigentümer
Nutzer der Einzelmaßnahme	17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: private Eigentümer

II. Projektbeschreibung



Fotos (NH, Stadt Gießen): Beispiele Fassadenbegrünung und Vorgarten aus dem Fördergebiet Gießen

Der hohe Überbauungsgrad der Innenstadt, die hohe Nutzungsintensität und – überlagerung stellen große Beschränkungen in der Entwicklung neuer Grünflächen und Freiräume dar. Um die Zielsetzung, die Gießener Innenstadt als grüne Innenstadt zu entwickeln, ist die Vertikalbegrünung und Dachbegrünung als einer der wichtigsten Potenziale einer stadtklimatischen Aufwertung zu nutzen.

Ziel einer Förderung im Rahmen dieses Programms ist das Setzen von Anreizen für private Investitionen zur Schaffung und/ oder ökologischen Verbesserung gebäudebezogener Freiflächen sowie Begrünung der gebäudebezogenen grauen Infrastruktur.

Dabei stehen folgende Maßnahmen im Fokus der Anreizförderung:

- Begrünungsmaßnahmen wie Dach-, Hof-, Fassadenbegrünung
- Schaffung grüner Trittsteine auf privaten Grundstücksflächen



- Entsiegelungsmaßnahmen vorh. Flächenbefestigungen wie z.B. Parkplätze und Einführung von Regenwassermanagementsystemen, Begrünung entsiegelter Flächen
- Vorgartengestaltung, Gestaltung nicht überbauter Freiflächen z.B. mit dauerhaften Staudenflächen, Schaffung von Grünflächen auf privaten Grundstücksflächen zur Erhöhung der Biodiversität.

Mit diesen Maßnahmen sollen die Umwelt- sowie Wohnqualität im Quartier und im gesamtstädtischen Kontext maßgeblich gesteigert werden. Es sollten daher verstärkt auch die privaten Eigentümer und Betreiber von Bürogebäuden und gewerblichen Grundstücken im Rahmen eines Anreizprogrammes zur Durchführung von Begrünungsmaßnahmen an Gebäuden und Dächern oder zu anderen grundstücksbezogenen Maßnahmen motiviert werden.

- Die Stadt Gießen hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit Kommunalen Förderprogrammen gemacht. Im Zuge der Vorbereitung der Landesgartenschau wurden 2013/ 2014 private Investitionen mit einem Kommunalen Anreizprogramm zur Sanierung von Fassaden eingerichtet mit dem Erfolg, dass fast das 4-fache der Fördersumme durch die privaten Eigentümer investiert wurde. Mit diesem Schneeballeffekt wird im Rahmen dieses neuen Anreizprogrammes gerechnet. Wie beim Anreizprogramm für die Modernisierung von Gebäuden sind Begrünungsmaßnahmen ein geeigneter Beitrag zur Klimafolgenanpassung.

Die Begrünungen von Höfen, Dächern und Fassaden sollen dazu beitragen, das Stadtklima zu verbessern. Begrünungen im Kontext des Fördergebiets führen zu einer Reduzierung von Wärmeeinstrahlung, sie schaffen Verdunstungskühle, sie binden Stäube und Luftschadstoffe. Begrünungen wirken positiv auf die natürliche Artenvielfalt wie auch auf die gestalterische Qualität des Quartiers. Es können die mikroklimatischen Bedingungen im Quartier verbessert werden durchaus mit positiver Wirkung auf die Gesamtstadt. Die Lebensgrundlagen der Bürgerinnen und Bürger werden verbessert.

Erhebung Fassadenflächen⁴⁸

Im Fördergebiet befinden sich ca. 180 theoretisch geeignete Fassaden. Dies stellt eine ca. 18.000 m² große zu begrünende Fläche dar. Überwiegend handelt sich um Einzelflächen-

⁴⁸ Umweltschutzfachliche Stellungnahme des Amtes für Umwelt und Natur

größen zwischen 50 und 100 m². Realistisch betrachtet gibt es viele Faktoren zu berücksichtigen, die für oder gegen eine Eignung sprechen. Diese sind im Einzelfall durch Fachberatung abzuklären.

- Aus vorg. Gründen lebt dieses Programm auch von der Kleinteiligkeit der umzusetzenden Maßnahmen zur Erzielung der biologischen Vielfalt auf engstem Raum. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung werden über die aufgeführten Inhalte hinaus auch Möglichkeiten und Ideen privater Investoren angeregt, die derzeit noch nicht beachtet werden. Diese Art Trittsteine können sein z.B. Bepflanzung von Baumscheiben, statt monotone Rasenflächen artenreiche Blumenwiesen, Schaffung von Blühstreifen etc.

Die Entsiegelung befestigter privater Grundstücksflächen sollen ebenfalls ein Beitrag zur Verbesserung der Begrünung leisten. Darüberhinaus können diese Maßnahmen mit einem Regenwassermanagementsystem gekoppelt werden. Die erhöhte Verdunstungsrate führt zu einer Reduzierung der Umgebungstemperatur und zum anderen zu einer Entlastung von Regenwasserkanalsystemen bei Starkniederschlägen.

Die Erhaltung und Gestaltung privater Vorgärten sollen auch einen Beitrag leisten um in der Innenstadt von Gießen Flächen für Pflanzenvielfalt zu schaffen. Im Bereich der Westanlage sind die Vorgärten als Teil der Begrünung des Anlagenringes einzuschätzen und deren Gestaltung ein wichtiger Punkt zur Erzielung des durchgängig begrünten Ringcharakters.

Erfahrungsgemäß kann eine 100-prozentige Mitwirkungsbereitschaft im Gebiet nicht unterstellt werden.

Die Beschreibung der Förderungsgegenstände, Förderungshöhe etc. ist von der Stadt bzw. im Rahmen des Kernbereichsmanagements über eine Förderrichtlinie genau zu bestimmen.

Es wird für die Kostenkalkulation von folgenden Parametern ausgegangen, die - wie oben erwähnt - im Rahmen des Kernbereichsmanagements noch verbindlich gefasst werden müssen:

- Für das Projektgebiet wird pauschal von 100 - durchaus auch kleineren bis mittleren - Begrünungsmaßnahmen und Regenmanagementsystemen ausgegangen.
- Für die Kostenkalkulation wurde pauschal von einer Einzelförderung von bis zu 50 % der förderfähigen Kosten, begrenzt auf bis zu 10.000,- € Förderung pro Maßnahme ausgegangen. Ein anderes Förderungsszenario im Rahmen der RiLiSE ist denkbar.



Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Schritt 1:

Erarbeitung der Kommunalen Richtlinie zur Anreizförderung von Baumaßnahmen privater Bauherren und als verbindliche Regelungsgrundlage nach 1.2.

Schritt 2:

Betreuung und Umsetzung nach 17.1

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	1.2 Erarbeitung Kommunale Richtlinie zur Anreizförderung privater Eigentümer: 50.000,- EUR 17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: 750.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	1.2 Erarbeitung Kommunale Richtlinie zur Anreizförderung privater Eigentümer: 50.000,- EUR 17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: 750.000,- EUR ⁴⁹
Förderpriorität	1.2 Erarbeitung Kommunale Richtlinie zur Anreizförderung privater Eigentümer: Priorität 1 17.1 Anreizförderung für private Eigentümer: Priorität 1-3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	I. Vorbereitung der Maßnahmen: 50.000,- EUR XVII. Anreizförderung für private Eigentümer: 750.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

⁴⁹ Anreizprogramme müssen bewilligt, erstellt, mit dem Fördermittelgeber abgestimmt und nach Zustimmung in Kraft gesetzt sein. Die Arbeitshilfe ist bei der Erstellung zu Grunde zu legen. Auf Nr. 9.9.4 RiLiSE i.V.m. Nr. 11 RiLiSE wird besonders hingewiesen.

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	1.3 Ideenfindung und Wettbewerb Platz und Grüne Achse Goethestraße 8.22 Verkehrsraum Goethestraße bis Seltersweg mit Anbindung an den Ulenspiegel
Einzelmaßnahmenummer	1.3 8.22
Durchführungszeitraum	1.3 2021 - 2022 8.22 2022 - 2027
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

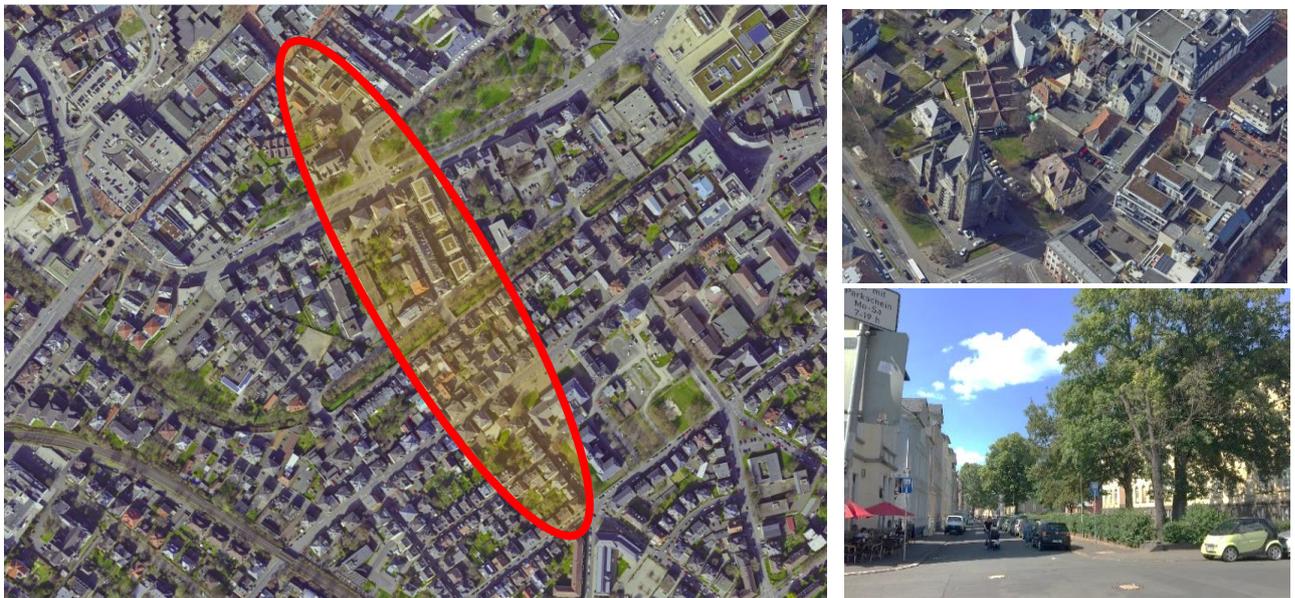
II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Die Goethestraße stellt eine wichtige Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und der Südweststadt dar. Sie verbindet ebenfalls wichtige Bereiche der JLU mit der Innenstadt und der Südweststadt. Weiterhin wird die Wieseck als wichtiges Element der blauen Infrastruktur im Bereich der Lonystraße und Löberstraße gequert.
- Die Attraktivierung dieser Wegeverbindung in Verbindung mit Grüninseln und einer grünstrukturellen Aufwertung als Platz führt zu einer Verbesserung der Grünvernetzung und einer Reduzierung des Verkehrs.
- Querungen großer Verkehrsbarrieren stellt sich für Fußgänger problematisch dar. Im Rahmen des ISEKs wurden die Querungen des Anlagenringes, die Querung der Wieseck im Bereich Lonystraße und Löberstraße sowie der Platz vor dem Studierendensekretariat als wichtige Übergänge von Verkehrsbarrieren herausgearbeitet.



- Vorhandene Baumstandorte sind zu überprüfen. Beengte Platzverhältnisse lassen wenig Spielraum für die Aufwertung mit Grünflächen. Aus diesem Grund ist die Prüfung von alternativen Lösungen erforderlich bzw. Lösungsansätzen zur Begrünung.
- Die Grünfläche im Bereich Ulenspiegel ist neben den Grünflächen des Anlagenringes eine weitere größere Grünfläche. Sie ist derzeit nicht an das öffentliche Wegenetz angebunden. Ziel ist hier die Wahrnehmung zu stärken und für einen größeren Nutzerkreis zu erschließen.



Quelle Luftbilder: Stadt Gießen, Blick auf die Johanneskirche, Foto (NH), Goethestraße

Ziele / Planung

- Ziel ist die Entwicklung der Goethestraße als wichtige, attraktive und begrünte Wegeverbindung zwischen der Innenstadt, der Wieseck und dem südwestlichen Stadtgebiet. Die Attraktivierung dieser Wegeverbindung in Verbindung mit Grüninseln und einer grünstrukturellen Aufwertung führt zu einer Verbesserung der Grünvernetzung der Innenstadt. Dies erfordert jedoch eine komplette Überprüfung der derzeitigen Verkehrsführung und Gliederung sowie Überprüfung vorh. Wegführungen. Aus diesem Grund ist vor der eigentlichen Umgestaltung der Platzfläche vor dem Studierendensekretariat die Durchführung der Ideenfindung und des Wettbewerbes erforderlich.

- Verringerung des Versiegelungsgrades durch Bepflanzung führt zu Grünvernetzungen und Verbesserung des Mikroklimas. Dazu ist eine Neuordnung der Stellplätze (Einrichtung Anliegerparken), Bepflanzungsinseln, Baumbepflanzungen geplant.
- Im Zuge der Gestaltungs- und Umsetzungskonzeption der Wieseckrenaturierung werden ebenfalls Aussagen erwartet wie der Übergang im Bereich Löberstraße/Lonystraße gestaltet werden kann.
- Einbeziehung Umgestaltung Verkehrsraum und Vorfläche Johanneskirche führt zu einer Aufwertung in diesem Bereich und Einbeziehung der wichtigsten Kirche der Innenstadt in den Stadtraum.
- Vorhandene Grünflächen sind konzeptionell einzubeziehen.
- Neuordnung der Stellplätze (Einrichtung Anliegerparken) schafft mehr Raum für Bepflanzungsinseln, Baumbepflanzungen. Es ist zu prüfen, ob eine durchgängige Baumreihe auf der Nordseite Goethestraße gepflanzt werden kann.
- Das konzeptionelle Einbeziehen der Platzfläche vor dem JLU-Hauptgebäude ist vorgesehen.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Schritt 1: Ideenfindung und Wettbewerb Platz und Grüne Achse Goethestraße

Schritt 2: Objektplanung Umsetzung

Abhängigkeit / Verzahnung

Die Aussagen zur Ideenfindung nach 1.3, Schritt 1 korrespondieren mit einer Reihe von Maßnahmen nach I. und VIII. Dazu gehören folgende Projekte:

- 1.1 Gestaltungs –und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung und der angrenzenden Verkehrsräume zur Erhöhung der Erlebarmachung der Wieseck
- 1.3 Ideenfindung und Wettbewerb Platz und Grüne Achse Goethestraße
- 8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks/ Südanlage
- 8.14 Neugestaltung Platz Stephanstraße/ Goethestraße/Lessingstraße „Platz vor Studierendensekretariat“
- 8.22 Verkehrsraum Goethestraße bis Seltersweg mit Anbindung an den Ulenspiegel
- 8.23 Verkehrsraum Johannesstraße



III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	<p>1.3 Ideenfindung und Wettbewerb Platz und Grüne Achse Goethestraße 65.000,- EUR</p> <p>8.22 Verkehrsraum Goethestraße bis Seltersweg mit Anbindung an den Ulenspiegel 1.000.000,- EUR</p>
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	<p>1.3 Ideenfindung und Wettbewerb Platz und Grüne Achse Goethestraße 65.000,- EUR</p> <p>8.22 Verkehrsraum Goethestraße bis Seltersweg mit Anbindung an den Ulenspiegel 1.000.000,- EUR</p>
Förderpriorität	<p>1.3 Priorität 2</p> <p>8.22 Priorität 2-3</p>
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	<p>I. Vorbereitung der Maßnahmen 65.000,- EUR</p> <p>VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 1.000.000,- EUR</p>
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Parkraumentwicklungskonzept Innenstadt mit Fokus auf grünordnerische Aufwertung und Schaffung zusätzlicher Grünflächen
Einzelmaßnahmenummer	1.4
Durchführungszeitraum	2020
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- In der Gießener Innenstadt ist ein hoher Versorgungsgrades mit Stellplätzen für Besuchern der Stadt und der naheliegenden Behörden, Ämter, Uni-Gebäude etc. zu verzeichnen. Dennoch ist Parksuchverkehr und ein hoher Parkdruck von Anwohnern erkennbar.
- Durch die hohe Nutzungsintensität stehen diese Flächen und auch die Parkflächen für den MIV- Motorisierten Individualverkehr in Konkurrenz zu potenziellen Grünflächen.
- Die Breite vorhandener Verkehrsflächen verstärkt die Barrierewirkung für Fußgänger und Radfahrer. Damit einhergehend haben diese Verkehrsflächen entsprechend negative Auswirkungen für die innerstädtische Biotopvernetzung.



- Die Schaffung neuer, zusätzlicher Grünflächen ist nur durch Umnutzung anderer Flächennutzungen im Fördergebiet Gießen möglich.

Ziele / Planung

- Ziel des Parkraumentwicklungskonzeptes sind die Überprüfung der Erfordernisse und Notwendigkeiten des Bedarfes der zur Verfügung stehenden Stellplätze, Entwickeln von alternativen Lösungsansätzen, Herausarbeiten von Möglichkeiten der Flächenumnutzung zu Grünflächen. Weiterhin soll das Konzept als Argumentationshilfe zur Umnutzung der wertvollen innerstädtischen Flächen dienen.
- Der Fokus liegt auf das Herausarbeiten von zusätzlichen Flächen für die grünordnerische Aufwertung und Qualifizierung vorhandener Parkplatzflächen zu Grünflächen und mehrfach nutzbare Freiräume. Damit soll die Grünvernetzung in der Innenstadt und im Quartier gestärkt werden und die Wohn- und Lebensbedingungen in der Innestadt verbessert werden.
- Weiterer Inhalt ist die „Wiederentdeckung“ und „Wiederbelebung“ vorhandener Straßen und Plätze als Stätten der Begegnung und Erholung. Die Verbesserung der Funktion von Straßen und Plätzen durch höhere Aufenthaltsqualität und Ökologie spielt damit ebenfalls eine große Rolle.
- Neben der Verbesserung der Freiraumqualität steht auch die Verbesserung der städtebaulichen Qualität im Fokus dieser Untersuchung mit dem Ziel kein Parken auf stadt-bildprägenden Plätzen zuzulassen.
- Im Zuge dieses Konzeptes ist zu prüfen, ob das Aktivieren des Parkens auf eigenem, privaten Grundstück möglich ist um den öffentlichen Straßenraum zu entlasten.



Fotos (NH): Goethestraße



Fotos (NH): Lonystraße

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

- Analyse des vorhandenen Parkraumangebots
- Analyse der (Höchst-) Parkdauer und des Belegungsgrads
- Empfehlungen zu
 - räumlicher Ausdehnung der Parkraumentwicklung und -bewirtschaftung
 - Umnutzung vorh. Flächen oder Herausarbeiten Flächenalternativen in städtebaulich wichtigen Bereichen
 - Bewirtschaftungszeiten und Gebührenhöhe, unterschiedlichen Parkraumzonen, „Brötchentaste“
 - alternative Lösungsansätze
 - Konzepten zum Bewohnerparken



Abhängigkeit / Verzahnung

Das Konzept stellt die Voraussetzung für eine Reihe von Maßnahmen nach VIII. dar zur Herstellung und Gestaltung von Freiflächen:

- a) Herstellung , Weiterentwicklung und Qualifizierung von Grünflächen und begrünter Freiflächen
- b) Grünvernetzung, Umweltgerechtigkeit
- c) Erhalt biologischer Vielfalt
- d) Bauwerke/ graue Infrastruktur

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	20.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	20.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 1
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	II. Vorbereitung der Maßnahmen: 20.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Beschilderung im Rahmen des Fußgängerleitsystems (Botanischer Garten, Grünflächen und Parks im Stadtgebiet)
Einzelmaßnahmenummer	1.5
Durchführungszeitraum	2019 - 2025
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

In Gießen und der Innenstadt (Projektgebiet) fehlt bisher eine durchgängige und einheitliche Beschilderung von Sehenswürdigkeiten und den attraktiven Grünflächen und Parks für Bürgerinnen und Bürger und für Besucherinnen und Besucher der Stadt.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

- Erarbeitung einer Gesamtkonzeption/ Ergänzung zum Fußgängerleitsystem
- Informative und einladend gestaltete Beschilderung
- Unterschiedliche Zielgruppen (Radfahrer, Wanderer, Touristen, etc.)
- Hinweise auf Sehenswürdigkeiten und Parks/ Grünflächen



Beispiele Beschilderung Quelle Stadtplanungsamt

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Beschilderung im Rahmen des Fußgängerleitsystems 20.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	20.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 1-2
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	I. Vorbereitung der Maßnahmen 20.000,00 EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	1.6 + 8.11 Kongresshalle Vorplatz
Einzelmaßnahmennummer	1.6 Ideen- u. Realisierungswettbewerb 8.11 Objektplanung und Umsetzung
Durchführungszeitraum	2021 - 2025
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Das Gebäude der Kongresshalle steht als Beispiel der Baukunst der 1960-er Jahre unter Denkmalschutz. Die Stadt Gießen hat 2018 einen Wettbewerb ausgelobt zur baulichen Entwicklung der Kongresshalle. Das Ergebnis liegt mittlerweile vor. Die Gestaltung der Außenanlagen war nicht Gegenstand des Wettbewerbes.
- kulturelle und universitäre Veranstaltungen in der Kongresshalle. Der derzeitige Zustand der Außenanlagen wird der Bedeutung als Willkommensort für Besucher und Studenten nicht gerecht. Die unattraktive Gestaltung des Vorplatzes weist damit auch eine mangelnde Aufenthaltsqualität auf.
- In Korrespondenz zum Rathaus markiert die Kongresshalle das Eingangstor zur Innenstadt. Die Gestaltung der Außenanlagen wird auch in dieser Funktion ihrer Bedeutung nicht gerecht.
- Die Rasenflächen entsprechen nicht mehr den heutigen ökologischen Ansprüchen nach biologischer und ökologischer Vielfalt.



Fotos (NH): Außenanlagen Kongresshalle

Ziele / Planung

- Erhöhung der Attraktivität unter Berücksichtigung der hochbaulichen Wettbewerbsergebnisse Kongresshalle. Im Zuge der Entwicklung der Gesamtanlage der Kongresshalle wird nunmehr auch für die Außenanlagen nach Konzepten gesucht, um einen adäquaten Rahmen für die Kongresshalle zu entwickeln. Aus diesem Grund beabsichtigt die Stadt Gießen, basierend auf den hochbaulichen Wettbewerbsergebnissen, einen Wettbewerb für die Neugestaltung der Außenanlagen auszuloben.
- Erhöhung der Attraktivität der Bepflanzung durch Pflanzenvielfalt, Diversität soll zu einer Aufwertung der Aufenthaltsqualität führen.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

- Schritt 1: Ideen- und Realisierungswettbewerb Außenanlagen Kongresshalle
- Schritt 2: Objektplanung und Umsetzung Vorplatz Kongresshalle

Abhängigkeit / Verzahnung

Die Aussagen des Wettbewerbes nach Schritt 1 korrespondieren mit einer Reihe von Maßnahmen nach VIII. Dazu gehören folgende Projekte:

- 8.7 Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck
- 8.11 Kongresshalle Vorplatz
- 8.12 Kongresshalle Parkplatz mit Lonystraße bis Bismarckstraße
- 8.21 Kongresshalle Uferbereich entlang Wieseck

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Kongresshalle Vorplatz 80.000,- EUR Schritt 1 350.000,- EUR Schritt 2
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Kongresshalle Vorplatz 80.000,- EUR Schritt 1 350.000,- EUR Schritt 2
Förderpriorität	1.6 Priorität 2 8.11 Priorität 2
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	I. Vorbereitung der Maßnahmen 80.000,- EUR Schritt 1 VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 350.000,- EUR Schritt 2
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsveranstaltungen
Einzelmaßnahmenummer	4.1
Durchführungszeitraum	2019 - 2031
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen/ Lopa, BürgerInnen und BewohnerInnen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

Im Rahmen diverser geplanter Begrünungsmaßnahmen im ISEK sind flankierend auch verkehrliche Verbesserungsmaßnahmen (meist nicht über das Programm ZSG) geplant.

In diesem Zusammenhang ist nach den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Beteiligung zum ISEK-Prozess von einem großen Interesse der Bewohner- und Bürgerschaft an den Umsetzungsdetails auszugehen.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

- Konzeption und Organisation von Quartiersrundgängen, Workshops oder anderen Veranstaltungen

- Konzeption und Organisation von Bürgerveranstaltungen (z.B. im Rahmen von Bürgerversammlungen)
- Information der Öffentlichkeit und sonstigen Akteure über die Ziele und Inhalte des Programms Zukunft Stadtgrün und des erarbeiteten ISEK im Sinne einer transparenten Gebietsentwicklung
- Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft von Privaten
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit

Abhängigkeit / Verzahnung

Mögliche Projekte mit einer notwendigen Einbindung und Beteiligung der Öffentlichkeit sind u.a. folgende:

- 1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung
- 1.4 Parkraumentwicklungskonzept Innenstadt
- 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt entlang der Wieseck
- 8.7 Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck
- 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich
- 8.10 Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
- 8.11 Kongresshalle Vorplatz
- 8.12 Kongresshalle Parkplatz mit Lonystraße bis Bismarckstraße
- 8.20 Umgestaltung Verkehrsraum Löberstraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
- 8.21 Kongresshalle Uferbereich entlang Wieseck

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Öffentlichkeitsarbeit 48.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Öffentlichkeitsarbeit 48.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 1-3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	IV. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit 48.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	Keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



<p>Einzelmaßnahmenbezeichnung</p> <p>siehe 1.1</p>	<p>1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung unter Einbeziehung der angrenzenden Verkehrsräume</p> <p>4.1 Öffentlichkeitsarbeit (u.a. während der Umgestaltung der Wieseck und anderer Projekte)</p> <p>4.2. Stadtökologiepfad entlang der Wieseck</p> <p>8.9 Naturnahe Gestaltung Wieseck im Uferbereich</p>
--	--

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Schulgartentage
Einzelmaßnahmenummer	4.3
Durchführungszeitraum	2019 - 2025
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Städtische Schulen

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Im Fördergebiet befinden sich eine Vielzahl an Schulen wie die Ricarda-Huch-Schule (Dammstraße 26), Liebig-Schule (Bismarckstraße 21), Max-Weber-Schule (Georg-Schlosser-Str. 18), Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten (Georg-Schlosser Str. 20/ ehemalige Friedrich-Feld-Schule), Goetheschule (Westanlage 43).
- Die Ricarda-Huch-Schule ist eine Schule mit einer sehr wechselhaften Geschichte. Heute beherbergt die RHS 1.000 Schüler und Schülerinnen. Der heutige Schulgarten der Ricarda-Huch-Schule umfasst eine Fläche von ca. 635 m². Der jetzige Garten besteht in etwa so lange wie das Gebäude an der Dammstr. 26, das 1907 als Neubau eingeweiht wurde. Der Schulgarten der RHS gehört somit zu den Ältesten noch vorhandenen Schulgärten Hessens.



1990 gelang es Herrn Schnorr (ehem. Studiendirektor) das Gebäude, sowie den Schulgarten, unter Schutz zu stellen. Nach wie vor ist noch ein Teil des alten Baumbestandes erhalten.

- Der historische Schulgarten trägt erheblich dazu bei umweltpolitische und gärtnerische Themen den Schülern und Schülerinnen der RHS vertraut zu machen. Durch seine Lage ist er jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung nicht sichtbar.
- Die Schulhöfe der anderen Schulen des Fördergebietes weisen keine Schulgartenflächen auf.



Fotos: http://www.rhs-giessen.de/content/content_schule/impressionen/schulgarten.html

Ziele / Planung

- Sichtbarmachen Schulgarten der Ricarda-Huch-Schule durch Führungen, Lehrbegehungen etc.
- Einrichten von Gartentagen an den Schulen zur Sensibilisierung der Schüler für ökologische Themen. Hier sind Themen über gärtnerisches Arbeiten, Pflanzenkunde zu vermitteln in Verbindung mit der Zubereitung von Gerichten. Anregen des „Selbstgärtnerns“.
- Durchführen von Projekttagen im Rahmen der laufenden Maßnahmen während der Wiesecksanierung kann auch zur Mitnutzung des Schulgartens der RHS anregen.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Konzept zur Durchführung der Schulgartentage

Jahresweise Umsetzung und Arbeit mit den Schülern

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Schulgartentage 30.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Schulgartentage 30.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 1-2
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	IV. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit 30.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Sanierung Parkanlage Ostanlage (Landgrafenstraße bis Neue Bäume)
Einzelmaßnahmennummer	8.1
Durchführungszeitraum	2024 - 2025
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Der historische Anlagenring nimmt als ehemalige Wallanlage eine für Gießen herausragende Rolle ein. Im Zuge des Schleifens der ehem. Befestigungsanlagen wurde der Anlagenring im 19.Jh. zu einer Parkanlage umgenutzt, die die historische Innenstadt umrahmt. In den 1970er Jahren wurde ein Teil der Parkanlagen durch die Erfordernisse der Verkehrsanlagen umgenutzt. Als wesentliche Bestandteile dieser historischen Parkanlage sind die Parkanlagen an der Ost- und Südanlage erhalten.
- Für die hochverdichtete Innenstadt stellen diese beiden Parkanlagen ein sehr wichtiges Freiraumareal dar. Als Teil des historischen Anlagenringes besitzt dieser Park neben der quantitativen Versorgung der Innenstadt mit Grünflächen, eine mikroklimatische Bedeutung und auch funktionelle Bedeutung.
- Insofern ist ein hoher Nutzungsdruck zu verzeichnen.

- Die Anlage hatte ursprünglich einen historischen Wassergraben, der in Verbindung mit dem Botanischen Garten stand. Dieser Wassergraben mit den historischen Brücken existiert nicht mehr.



Konzeption Historischer Anlagenring

Ziele / Planung

- Vorgesehen ist denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Parkanlage als attraktive innenstadtrelevante Grünfläche unter weitestgehender Berücksichtigung historischer Bezüge.
- Die Fußgängerwege in der Parkanlage sowie in die angrenzenden Stadtteile sind kritisch zu überprüfen.
- Aufwerten und Ertüchtigen in Bezug auf den hohen Nutzungsdruck.
- Kritische Prüfung des vorh. Baum- und Gehölzbestandes. Ergänzungsbepflanzung in Bezug auf die Erhöhung der biologischen Vielfalt der Bepflanzung.
- Revitalisierung historischer Wassergraben „Schoorgraben“ inkl. Reparatur der historischen Brückenkonstruktion.
- Verbesserung Beleuchtung im Park, Beleuchtungskonzept.



- Eine ernst zu nehmende Steigerung der Biodiversität ist nicht allein durch Ergänzungs-
bepflanzung von Bäumen und Gehölzen zu erzielen. Hierfür ist vielmehr eine Extensi-
vierung der Grünflächenpflege sowie ggf. ergänzend die Einsaat von Blümmischungen
von Nöten.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und Durchführung

Abhängigkeit / Verzahnung

- Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:
 - 8.1 Sanierung Parkanlage Ostanlage
 - 8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks an der Südanlage mit Verbesserung der
Zugänglichkeit
 - 8.25 Straßenraum Landgrafenstraße mit angrenzender Grünfläche
Landgraf-Philipp-Platz

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Sanierung Parkanlage Ostanlage (Landgrafen- straße bis Neue Bäume) 420.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadt- grün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Sanierung Parkanlage Ostanlage (Landgrafen- straße bis Neue Bäume) 420.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 2
Kostenart, Betrag (in EUR), Er- läuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 420.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Gestaltung Wetzsteinpark
Einzelmaßnahmenummer	8.2
Durchführungszeitraum	2026 - 2027
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Auf dem Schulgelände des Max-Weber-Schule wird die Vorfläche als Parkplatz intensiv genutzt. Nutzer dieser Parkplatzfläche ist vor allem das Lehrerkollegium der Max-Weber-Schule. Historisch gesehen liegt dieser Bereich in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer ehem. Grünanlage des Anlagenringes. Oswaldsgarten war Teil der Freiflächen des ehem. Anlagenringes und ist heute jedoch durch ein Einkaufszentrum fast 100 %ig überbaut. In der Vergangenheit wurde der Teil des angrenzenden Schulhofes als grüne Oase umgestaltet, so dass die Wirkung als Bestandteil des Grünen Anlagenringes entwickelt wurde. Die Fläche des Parkplatzes bietet die Möglichkeit diese Wirkung fortzuführen.
- Die angrenzende Wetzsteinstraße stellt einen Angstraum auf Grund der unübersichtliche Situation durch zu dichte Bepflanzung, mangelnde Ausleuchtung dar.



- Der Parkplatz selbst weist einen hohen Versiegelungsgrad und eine unattraktive Gestaltung auf.



Foto (NH), Wetzsteinstraße



Quelle Luftbild: Stadt Gießen

Ziele / Planung

- Geplant ist die Umgestaltung des Parkplatzes jedoch auch unter Berücksichtigung sicherheitsgestaltender und funktionaler Bedingungen. Der angrenzende Verkehrsraum der Wetzsteinstraße ist in die Umgestaltung des Parkplatz der Max-Weber-Schule einzubeziehen. Dabei ist die Umgestaltung so vorzunehmen, dass ein Großteil der Platzfläche als Parkplätze für die Versorgung des Lehrerkollegiums verbleibt.
- Kritische Betrachtung vorh. Begrünung in der Wetzsteinstraße und Ersatz bzw. Ergänzung. Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Vorsehen von Sitzbänken und Bepflanzung.
- Verbesserung des Kleinklimas durch Ersatz der vorh. Versiegelung durch einen wasserdurchlässigen Belag.
- Verbesserung der Sicherheit durch Beleuchtungskonzept.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und Durchführung

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Gestaltung Wetzsteinpark 350.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Gestaltung Wetzsteinpark 350.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 350.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Gestaltung J.-F.-Kennedy-Platz
Einzelmaßnahmenummer	8.3
Durchführungszeitraum	2025 - 2026
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Der historische Anlagenring nimmt als ehemalige Wallanlage eine für Gießen herausragende Rolle ein. Im Zuge des Schleifens der ehem. Befestigungsanlagen wurde der Anlagenring im 19.Jh. zu einer Parkanlage umgestaltet, die die historische Innenstadt umrahmt. In den 1970er Jahren wurde ein Teil der Parkanlagen durch die Erfordernisse der Verkehrsanlagen umgenutzt. Im Bereich der Nordanlage sind Teilflächen der ehem. Parkanlage als öffentliche Grünflächen erhalten.
- Das Fördergebiet ISEK Stadtgrün Gießen ist gekennzeichnet von Begrenzungen durch Wegebarrieren auf Grund der Führung der Verkehrsstraßen. Diese Barrieren stellen einerseits Beschränkungen der Zugänglichkeit dar andererseits sind sie auch erhebliche Sicherheitsprobleme für Fußgänger und Radfahrer.

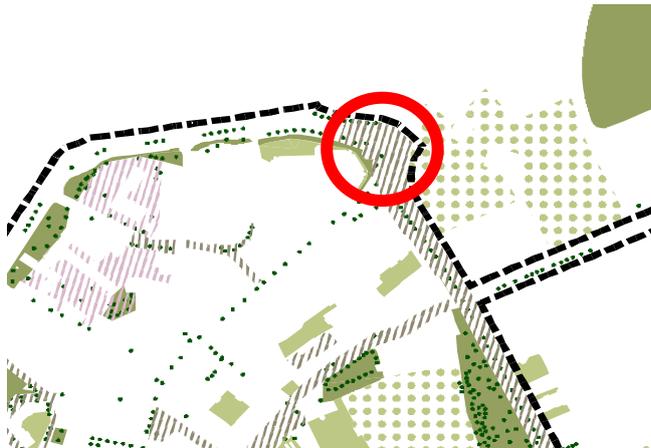
- Der J.-F.-Kennedy-Platz ist ein wichtiger Übergang zur Innenstadt. Auf Grund der Lage stellt der Platz einen Zugang zur Innenstadt dar, ist aber als solcher nicht erkenn- und erlebbar. Erklärtes Ziel ist die Stärkung der Eingangssituation, u.a. durch die Neugestaltung der Brunnenanlage.
- Der J.-F.-Kennedy-Platz wird durch Fußgänger und Radfahrer stark frequentiert.
- Die gestalterisch überholte Brunnenanlage und mangelnde Attraktivität der Freiflächen führen zu einem hohen Pflege- und Instandhaltungsaufwand bei geringen ökologischen Wert.



Fotos (NH): J.-F.-Kennedy-Platz

Ziele / Planung

- Dabei sind planerische Aussagen zur Entwicklung der Grünflächen der Nordanlage zu berücksichtigen.
- Die Aufwertung der Grünfläche als Bestandteil des Grünen Anlagenringes Gießen vor dem Hintergrund der Verbesserung und Stärkung der Grünnetzungen und der Verbesserung des Mikroklimas.
- Dabei ist die Neugestaltung unter Berücksichtigung der Eigentumsgrenzen vorzunehmen.
- Rückbau der Kosten- und pflegeintensiven Brunnenanlage und Neugestaltung als Grünfläche. Die Bepflanzung ist vor dem Hintergrund der Erhöhung der Pflanzenvielfalt und streßresistenter Arten auszuwählen. Anlagen dauerhafter Staudenmischpflanzungen zur Attraktivierung Zugang Innenstadt.
- Dabei ist die Bedeutung des Platzes auf Grund des hohen Verkehrsaufkommen eher in der Schaffung einer attraktiven und sicheren Wegverbindung zu sehen.



Eigene Darstellung

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und Durchführung

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Gestaltung Kennedy-Platz 75.000,- EUR 100.000,- EUR Brunnensanierung (optional)
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Gestaltung Kennedy-Platz 75.000,- EUR 100.000,- EUR Brunnensanierung (optional)
Förderpriorität	Priorität 2-3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 75.000,- EUR 100.000,- EUR (optional)
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Gestaltung Auf der Bach
Einzelmaßnahmenummer	8.4
Durchführungszeitraum	2027 - 2028
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation



Auf der Bach, Quelle Luftbild: Stadt Gießen



- Der Kirchenplatz hat mit der Neugestaltung der Platzfläche eine erhebliche Aufwertung erhalten. Leider hat dies für den Bereich Auf der Bach nicht ausgestrahlt.
- Durch die Größe der Bäume und die zu starke Begrünung ist diese Fläche einer der Angsträume in der Gießener Innenstadt. Es mangelt an sozialer Überwachung.

Ziele / Planung

- Neugestaltung der Grünflächen unter der Berücksichtigung der Entwicklung von Sichtbeziehungen in Richtung Kirchplatz.
- Vorsehen einer attraktiven Staudenmischpflanzung zur Aufwertung dieser Fläche.
- Kritische Betrachtung der vorhandenen Bäume, Rückschnitt und Pflege.

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und Durchführung

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Gestaltung Auf der Bach 90.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Gestaltung Auf der Bach 90.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 90.000,00 EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks an der Südanlage mit Verbesserung der Zugänglichkeit 8.6 Theaterpark an der Südanlage mit Quermöglichkeit Südanlage auf Höhe Bismarckstraße
Einzelmaßnahmenummer	8.5 8.6
Durchführungszeitraum	8.5 2026 - 2028 8.6 optional
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Der historische Anlagenring nimmt als ehemalige Wallanlage eine für Gießen herausragende Rolle ein. Im Zuge des Schleifens der ehem. Befestigungsanlagen wurde der Anlagenring im 19.Jh. zu einer Parkanlage umgenutzt, die die historische Innenstadt umrahmt. In den 1970er Jahren wurde ein Teil der Parkanlagen durch die Erfordernisse der Verkehrsanlagen umgenutzt. Als wesentliche Bestandteile dieser historischen Parkanlage sind die Parkanlagen an der Ost- und Südanlage erhalten.
- Für die hochverdichtete Innenstadt stellen diese beiden Parkanlagen ein sehr wichtiges Freiraumareal dar. Als Teil des historischen Anlagenringes besitzt dieser Park neben



der quantitativen Versorgung der Innenstadt mit Grünflächen, eine mikroklimatische Bedeutung und auch funktionelle Bedeutung. Der Theaterpark wird im Sommer für Außenveranstaltungen des Gießener Stadttheaters genutzt. Spielplatzflächen, Sitzmöglichkeiten sind ebenfalls für die Innenstadt von Bedeutung

- Es ist ein hoher Nutzungsdruck zu verzeichnen. Der Park Südanlage leistet einen wichtigen Beitrag zur Herstellung der Freiraumgerechtigkeit für die Bewohner der Innenstadt. Aus diesem Grund sind Zuwegungen und Verbindungen attraktiver zu gestalten. Die Zugänglichkeit der Parkanlage sowohl aus der Innenstadt als auch aus Richtung Anlagenring wird teilweise kritisiert.



Fotos (Stadt Gießen, NH): Konzeption Historischer Anlagenring, Südanlage

Ziele / Planung

- Vorgesehen ist denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Parkanlage als attraktive innenstadtrelevante Grünfläche unter weitestgehende Berücksichtigung historischer Planungen.
- Im Zuge der Erarbeitung der Planung unter 8.5 sind Verbesserungen der Querungen und Schaffung von Querungsmöglichkeiten über den Anlagenring und in Richtung Innenstadt über die Johannesstraße zu prüfen. Die Fußgängerwege in der Parkanlage sowie in die angrenzenden Stadtteile und Im Bereich des Anlagenringes sind ebenfalls kritisch zu überprüfen.
- Aufwerten und Ertüchtigen in Bezug auf den hohen Nutzungsdruck.
- Kritische Prüfung des vorh. Baum- und Gehölzbestandes. Ergänzungsbepflanzung in Bezug auf die Erhöhung der biologischen Vielfalt der Bepflanzung.

- Eine ernst zu nehmende Steigerung der Biodiversität ist nicht allein durch Ergänzungsbepflanzung von Bäumen und Gehölzen zu erzielen. Hierfür ist vielmehr eine Extensivierung der Grünflächenpflege sowie ggf. ergänzend die Einsaat von Blümmischungen von Nöten.

Arbeitsstand /Erforderliche Schritte

Konzeption, Objektplanung und Durchführung

Objektplanung und Durchführung

Abhängigkeit / Verzahnung

- Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:
 - 1.3 Ideenfindung und Wettbewerb Grüne Achse Goethestraße
 - 8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks an der Südanlage mit Verbesserung der Zugänglichkeit
 - 8.6 Theaterpark an der Südanlage mit Querungsmöglichkeit Südanlage auf Höhe Bismarckstraße

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks ander Südanlage mit Verbesserung der Zugänglichkeit 200.000,- EUR 8.6 Theaterpark an der Südanlage mit Querungsmöglichkeit Südanlage auf Höhe Bismarckstraße 600.000,- EUR (optional)
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	8.5 Qualitative Aufwertung des Theaterparks ander Südanlage mit Verbesserung der Zugänglichkeit 200.000,- EUR 8.6 Theaterpark an der Südanlage mit Querungsmöglichkeit Südanlage auf Höhe Bismarckstraße 600.000,- EUR (optional)
Förderpriorität	8.5 Priorität 3
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 200.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck
Einzelmaßnahmenummer	8.7
Durchführungszeitraum	optional
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Der Parkplatz Roonstraße befindet sich vis à vis dem neubauten Rathaus auf der gegenüberliegenden Seite der Wieseck. Im Rahmen des Wettbewerbsergebnisses für die Kongresshalle wurde deutlich, dass die bisherige Parkplatzfläche in der Roonstraße gegebenenfalls als Vorhaltefläche für die Entwicklung der Kongresshalle dienen kann. Weiterhin gibt es generelle Überlegungen die Parkplatzfläche Roonstraße als Vorhaltefläche für Rathausentwicklung zu reservieren. Von der Parkplatzseite aus werden die privaten Grundstücksflächen der Ludwigstraße rückwärtig versorgt.
- Im Vorbereitung der Landesgartenschau 2014 wurde mit der Aufwertung der Wieseck-Aue und der Lahnuferbereiche an zwei entgegengesetzten Bereichen außerhalb der Innenstadt attraktive Frei- und Grünflächen entwickelt. Ein weiteres wesentliches Ziel war diese beiden Freiräume durch sog. Korridore fußwegemäßig zu verbinden und so auch

einen Nutzeffekt für die Innenstadt zu erzielen. Entwickelt wurden drei Korridore: der Nordstadtkorridor, der Innenstadtkorridor und der Wieseckkorridor. Diese Korridore haben sich in dem Sprachgebrauch der Gießener verstetigt. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen konnten aus finanziellen und zeitlichen Gründen nicht abgeschlossen bzw. nicht dauerhaft etabliert werden.

- Die Wieseck ist mit einer Gesamtlänge von ca. 5,8 km der längste durchgängige Naturraum in der Innenstadt von Gießen.
- Die Gewässersohle im Abschnitt Moltkestraße bis Berliner Platz wurde im Zuge des Rathausneubaus renaturiert. Die Einfassungsmauer der Wieseck auf der Parkplatzseite wurde bisher nicht verändert. Durch die Parkplatznutzung ist die gewünschte Wegeführung entlang der Wieseck derzeit unterbrochen. Mangelnde Erlebbarkeit der Wieseck kennzeichnet diesen Bereich.
- Die Wieseck ist auf Grund der hohen Nutzungsdichte und des Überbauungsgrads der Innenstadt ein sehr wichtiger Freiraum und hat daher für die Freiraumentwicklung und das Klima in Gießen große Bedeutung.
- Der Parkplatz weist einen hohen Versiegelungsgrad auf.



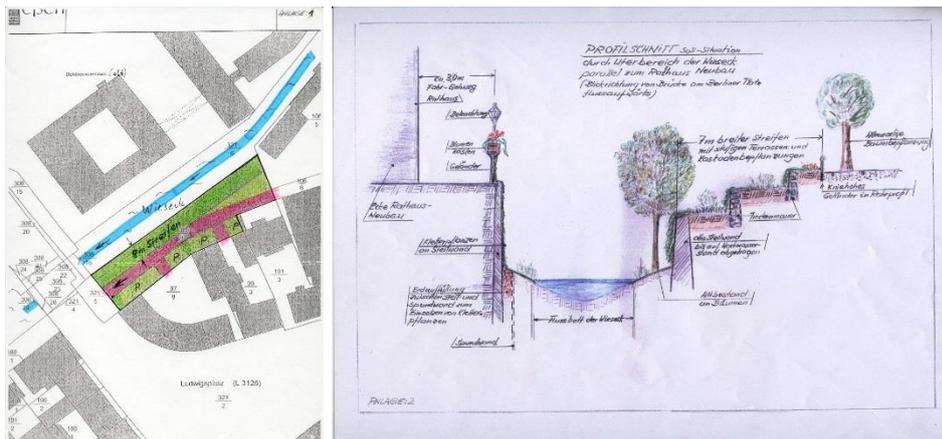
Fotos (NH): Wieseck renaturierte Gewässersohle im Bereich Rathaus, Parkplatz Roonstraße

Ziele / Planung

- Die naturnahe Gestaltung des Gewässerlaufs der Wieseck als „Gesamtnaturwerk“ zur Verbesserung der Struktur- und Gewässergüte unter Berücksichtigung vorhandener Biotope und Schaffung der Entwicklungsgrundlagen neuer Biotope ist das wichtigste Maßnahmeziel des ISEKs Grüner Anlagenring Gießen. Mit dieser Entwicklung sind die Möglichkeiten der Einbeziehung der angrenzender Verkehrsflächen zu überprüfen.



- Im Rahmen der naturnahen Gestaltung der Wieseck im Uferbereich sind neben der denkmalgerechten Sanierung der historischen Ufermauern, die Möglichkeiten zur Freilegung und Sanierung vorhandener Trockenmauern zu untersuchen sowie die Gestaltung der weiteren Uferbereiche. Dabei ist oberstes Ziel die Erhöhung der Wahrnehmung der Wieseck durch Gliederung/Abtrepfung der Uferbereiche in ausgewählten Bereichen.
- Der Parkplatz Roonstraße bietet die Voraussetzung zur Einbeziehung und Umgestaltung dieser des Uferbereich gegenüber dem Rathaus durch eine Abtrepfung.
- Damit werden neue Grünflächen geschaffen, die durch standortangepasste Bepflanzung zur Erhöhung der Biodiversität beitragen. Die Wegführung entlang der Wieseck ist in diesem Bereich ebenfalls zu entwickeln.



Stadt Gießen, Planungsskizzen Parkplatz Roonstraße

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und Umgestaltung

Abhängigkeit / Verzahnung

Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:

- 1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung
- 1.4 Parkraumentwicklungskonzept Innenstadt
- 4.1 Öffentlichkeitsarbeit
- 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt entlang der Wieseck

- 8.7 Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck
- 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich
- 8.10 Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
- 8.20 Umgestaltung Verkehrsraum Löberstraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Umgestaltung Parkplatz Roonstraße 500.000,- EUR (optional)
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Umgestaltung Parkplatz Roonstraße 500.000,- EUR (optional)
Förderpriorität	
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 500.000,- EUR (optional)
Sonstige Finanzierungsquellen	keine



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Begrünungsmaßnahmen DB-Flächen (Oswaldsgarten, Bahndamm Westanlage und Grundstück Feuerwehr Steinstraße)
Einzelmaßnahmennummer	8.8
Durchführungszeitraum	optional
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Der historische Anlagenring nimmt als ehemalige Wallanlage eine für Gießen herausragende Rolle ein. Im Zuge des Schleifens der ehem. Befestigungsanlagen wurde der Anlagenring im 19.Jh. zu einer Parkanlage umgenutzt, die die historische Innenstadt umrahmt. In den 1970er Jahren wurde ein Teil der Parkanlagen durch die Erfordernisse der Verkehrsanlagen umgenutzt. Als wesentliche Bestandteile dieser historischen Parkanlage sind die Parkanlagen an der Ost- und Südanlage erhalten. Im Bereich der Westanlage sind keine großflächigen Grünanlagen mehr vorhanden.
- Durch die tlw. 100 %-ige Überbauung der Grundstücksflächen (z.B. des ehem. Oswaldsgarten im Bereich der Westanlage) und des Platzbedarfes der Verkehrsstrassen

des Anlagenringes stehen Flächenpotenziale zur Schaffung neuer Grünflächen nicht zur Verfügung.

- Das Fördergebiet ISEK Stadtgrün Gießen ist gekennzeichnet von Begrenzungen durch Wegebarrieren auf Grund der Führung der Verkehrsstrassen und Bahntrassen. Diese Barrieren stellen einerseits Beschränkungen der Zugänglichkeit dar andererseits sind sie auch erhebliche Sicherheitsprobleme.
- Der Übergang im Bereich der Neustadt ist ein wichtiger Übergang von der Innenstadt in Richtung Lahn und den neugestalteten Mühlengarten am Lahnufer. Die derzeitige Situation wird der funktionellen Bedeutung nicht gerecht.
- Der Flächenbedarf der Verkehrsstrassen verhindert ebenfalls das Vorsehen von neuen Grüninseln.



Fotos (NH), Westanlage, Rhein-Weser-Bahn

Ziele / Planung

- Zur Schließung des Grünen Anlagenringes ist im Bereich der Westanlage nach neuen Wegen zu suchen. Aus diesem Grund wird hier der Versuch gestartet sogenannte Restflächen einzubinden. Mit der Begrünung der Dammanlagen des Bahndamms der Westanlage ist ein neuer Weg zur Schaffung von Alternativen zu klassischen Grünflächen und Baumreihen zu beschreiten.
- Dabei sind planerische Aussagen zur Entwicklung des Konzeptes Grüner Anlagenring im Bereich der Westanlage zu berücksichtigen.
- Verbesserungen der Querungen und Schaffung von Querungsmöglichkeiten über den Anlagenring sind zu prüfen.



- Schaffung von mehr Grün im Rahmen der Neuplanung des Feuerwehrstandortes Steinstraße

Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Konzeption und Durchführung

Abhängigkeit / Verzahnung

- Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:
 - 8.8 Begrünungsmaßnahmen DB-Flächen
 - 8.15 Verkehrsraum Dammstraße speziell Querung Anlagenring
 - 8.24 Querungsbereich Nordanlage/ Ederstraße

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Begrünungsmaßnahmen DB-Flächen (Oswaldsgarten und Bahndamm Westanlage) 100.000,- EUR (optional)
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Begrünungsmaßnahmen DB-Flächen (Oswaldsgarten und Bahndamm Westanlage) 100.000,- EUR (optional)
Förderpriorität	
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 100.000,- EUR (optional)
Sonstige Finanzierungsquellen	keine

Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt



<p>Einzelmaßnahmenbezeichnung</p> <p>siehe 1.1</p>	<p>1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung unter Einbeziehung der angrenzenden Verkehrsräume</p> <p>4.1 Öffentlichkeitsarbeit während der Umgestaltung der Wieseck und anderer Projekte</p> <p>4.2 Stadtökologiepfad entlang der Wieseck</p> <p>8.9 Naturnahe Gestaltung Wieseck im Uferbereich</p>
---	--



Einzelmaßnahmenbeschreibung

Inhaltlicher Schwerpunkt:



Einzelmaßnahmenbezeichnung	Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
Einzelmaßnahmenummer	8.10
Durchführungszeitraum	2021 - 2025
Träger der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Eigentümer der Einzelmaßnahme	Stadt Gießen
Nutzer der Einzelmaßnahme	Fördergebietsbezogene Nutzer

II. Projektbeschreibung

Ausgangssituation

- Die Lonystraße stellt den Wieseck-begleitenden Straßenraum zwischen Kongresshalle und Bleichstraße dar.
- Auf Grund der Aufstellordnung des ruhenden Verkehrs ist eine mangelnde Wahrnehmung der Wieseck zu verzeichnen. Teilweise erlaubt die Aufstellordnung ein Parken bis an den Uferbereich der Wieseck. In der Lonystraße haben viele Verwaltungseinrichtungen, Institutionen, Verbände ihren Sitz. Durch diese funktionale Dichte und die innenstadtnahe Lage ist hier der Parkdruck im Straßenraum daher besonders hoch.

- Zum Teil ist ein Gehweg entlang der Wieseck vorzufinden. Die Möglichkeit von dieser Uferseite an den Flusslauf der Wieseck zu gelangen fehlt jedoch komplett. D.h Hauptproblem ist neben der mangelnden Wahrnehmung auch noch die fehlende Zugänglichkeit.



Fotos (NH): Lonystraße

Ziele / Planung

- Erhöhung der Wahrnehmung und Aufenthaltsqualität der Wieseck durch Einbeziehen des Verkehrsraumes der Lonystraße.
- Die Lonystraße stellt das Referenzprojekt für die Umgestaltung der Verkehrsräume im weiteren Verlauf der Wieseck dar wie z.B. im Bereich der Alicenstraße zwischen Bahnhofstraße und Frankfurter Straße.
- Die Gestaltungsvorschläge der Lonystraße erfolgen in Reaktion auf das „Gestaltungs- und Umsetzungskonzept der Wieseckrenaturierung und der angrenzenden Verkehrsräume zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wieseck“.
- Die Erhöhung der Wahrnehmung der Wieseck durch Gliederung/ Abtreppung der Uferbereiche in ausgewählten Bereichen ist zu prüfen.
- Es ist die Neuordnung der Parkraumgliederung der Lonystraße unter der Zielsetzung der Erhöhung der Wahrnehmung und Aufenthaltsqualität der Wieseck und unter Berücksichtigung der Grundstückszufahrten und der Anforderungen der Havariedienste geplant.
- Die Errichtung eines Weges entlang der Wieseck und die Zugänglichkeit der Wieseck ist zu berücksichtigen.



Arbeitsstand / Erforderliche Schritte

Objektplanung und bauabschnittsweise Umsetzung im Zuge der Bauabschnitte der Wieseckrenaturierung

Abhängigkeit / Verzahnung

Die Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck ist mit einer Reihe von Maßnahmen nach I., IV. und VIII. verknüpft. Folgende Projekte sind miteinander verzahnt:

- 1.1 Gestaltungs- und Umsetzungskonzept Wieseckrenaturierung
- 1.4 Parkraumentwicklungskonzept Innenstadt
- 4.1 Öffentlichkeitsarbeit
- 4.2 Stadtökologiepfad, Abschnitt entlang der Wieseck
- 8.7 Gelände zwischen Roonstraße und Wieseck
- 8.9 Naturnahe Gestaltung der Wieseck im Uferbereich
- 8.10 Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck
- 8.20 Umgestaltung Verkehrsraum Löberstraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck

III. Finanzierung

Geschätzte Gesamtkosten (in EUR)	Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck 200.000,- EUR
Im Programm Zukunft Stadtgrün in Hessen förderfähige Kosten (in EUR)	Umgestaltung Verkehrsraum Lonystraße im Zuge der naturnahen Gestaltung der Wieseck 200.000,- EUR
Förderpriorität	Priorität 2
Kostenart, Betrag (in EUR), Erläuterung	VIII. Herstellung und Gestaltung von Freiflächen 200.000,- EUR
Sonstige Finanzierungsquellen	keine